



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag  
Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig  
bei 100, für das Ausland 200 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Ditta.  
Schriftleitung und Redaktion: Arab, Nr. 11, 11. Stockwerk  
Büro: Timisoara-Gesellschaft, Str. Beethoven 1a  
Telefon: Arab 6-30 — Telephon: Timisoara 24-22

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die Sonntags-  
Beilage wöchentlich nur einmal am Sonntag,  
halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelhefte 10 Lei.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 89.

Arab, Mittwoch, den 31. Juli 1935.

16. Jahrgang.

### Finanzminister neugierig

in welcher Sprache die Geschäftsbücher geführt werden.

Bucuresti. Wie gemeldet wird, hat das Finanzministerium sämtliche Finanzverwaltungen angewiesen, ihm dringend zu berichten, ob sich in ihrem Amtsbezirk Unternehmen befinden, die ihre Bücher nicht in romanischer Sprache führen.

Da die Miniberechnungen des Landes bisher allen Prüfungen ausgesetzt wurden, nur gerade der Sprachprüfung nicht, ist es nicht ausgeschlossen, daß das Finanzministerium die Miniberechnungen mit freien Berufen durch finanzielle Maßnahmen zur Sprachprüfung zwingt.

### Prag gegen Warschau

Tschechoslowakisches Amtsblatt droht mit dem Krieg.

Prag. Das Amtsblatt des tschechoslowakischen Außenministers Beres "Slibove Novine" nimmt die in Polen veranstalteten tschechenfeindlichen Kundgebungen zum Anlaß und schreibt:

"Wir sind stark genug, um zu zeigen, inwiefern es nicht ratsam ist, uns zu zeigen. Dazu trägt auch noch das russische Bündnis sehr viel bei. Wenn Polen einen Konflikt will, so stoßen wir bereit. Tscheken gehört und bleibt weiterhin bei uns. Wer danach greift, wird zermalmt u. es ist nicht einmal notwendig, die Hilfe der verbündeten Mächte in Anspruch zu nehmen."

### 1700 Mill. Staatseinnahmen

vom 1.—25. Juli eingeflossen.

Somit Ausweis des Finanzministeriums sind im Zeitraum vom 1. bis zum 25. Juli an staatlichen Einnahmen 1 Milliarde 699 Millionen Lei eingeflossen, um 350 Millionen mehr, als im selben Zeitraum des vergangenen Jahres.

### Romänisch-griechischer

Wirtschaftskrieg.

Die Meldung, daß die griechische Regierung auf alle aus Rumänien eingeführten Waren einen Nachtragssoll von 44% gelegt hat, wird bestätigt. Außerdem wurden rumänische Firmen von aller Getreidelieferung für Griechenland ausgeschlossen. In diesen Tagen fand die Vergabe der Lieferung von 2000 Waggons Weizen in Athen statt, an welcher rumänische Firmen nicht teilnehmen durften.

Mit Deutschland, Österreich, Ägypten, Holland, England und noch einigen Ländern, die als Großkäufer in Betracht kommen, ist Rumänien wegen dem 44prozentigen Zuschlag auf alle importierten Waren in Wirtschaftskrieg geraten, trotzdem versetzt man sich weiter auf diesen unglückseligen Standpunkt, bis die ganze Ausfuhr ruhen wird.

### Italiens Doppelspiel

## Verheulte Massen fordern den Krieg

Der Kriegsmacher Mussolini zum Verhandeln mit Abessinien bereit.

Rom. Die Nachricht von der Einberufung des Völkerbundes hat in ganz Italien große Erregung hervorgerufen. In mehreren Städten haben große Kundgebungen gegen Abessinien stattgefunden. Die Volksmassen zogen mit Fahnen durch die Gassen. Viele trugen Tafeln mit folgenden Aufschriften: "Wir pfeifen auf den Völkerbund!" — "Nieder mit Abessinien!" — "Duca, wann beginnen die Kanonen zu sprechen?"

Rom. Die italienische Regierung hat dem Völkerbund telegraphisch bekanntgegeben, daß Italien zur Verhandlung mit Abessinien bereit ist.

Das Doppelspiel Italiens, das mit dem Krieg droht und die andere Hand zum Friedensbund ausstreckt, wirkt abstoßend. Es hängt ganz von England ab, ob der von Großmannsicht befallene Mussolini in normale Bahnen einlenkt. Führt England eine energische Sprache, wird auch Frankreich seine zaudernde Haltung aufgeben und Italien in seinen maßlosen Forderungen nicht unterstützen, wodurch der Krieg verhütet werden könnte.

## Lehren der engl. Luftmanöver

London. Die großen Manöver der englischen Luftflotte wurden im Rückblick und auch über London abgehalten. Es beteiligten sich 375 Flugzeuge daran, die 4000 Stunden in der Luft verbrachten und 400.000 Kilometer zurückgelegt haben. Das Ergebnis der Manöver geht aus dem amtlichen Bericht nicht klar genug hervor, soviel wurde aber bekannt gegeben, daß die Luftangriffe zu 85 bis 100 Prozent gelungen sind. Dem Ergebnis entsprechend wird die englische Luftflotte umgestellt.

Zur Verteidigung der wichtigeren Gebiete werden ständige Luftpatrouillen in der Luft zuhalten, denn die Manöver erbrachten den Beweis dafür, daß in Anbetracht der außerordentlichen Geschwindigkeit der modernen Flugzeuge die für die Verteidigung bestimmten Maschinen im Falle eines Angriffs nicht einmal genau Zeit haben zum Start. Eine weitere Neuerung ist, daß die Kommandanten selbst aus Flugzeugen die Befehle durch den Radiosender zu erteilen haben.

## Minister schenkt 4.7 Mill. Staatsgelder

und erteilt „schwarze“ Einfuhrbewilligungen.

Bucuresti. In dem Blatte "Zorile" lesen wir folgende interessante Begebenheit: Handelsminister Manolescu-Strunga hat knapp vor seinem Urlaubsantritt, ohne Wissen des Ministerpräsidenten, eine ganze Reihe Einfuhrbewilligungen erteilt. Weiter hat der Minister verschiedenen Vereinen, so dem Jockey-Club aus dem Anlasse seiner Aufnahme als Mitglied, aus der Staatskassa "Geschenke" im Werte von 4.7 Millionen Lei gemacht. Der interimistische Handelsminister Dr. Costinescu war nach der Übernahme des Amtes von Manolescu-Strunga gezwungen, die Durchführung einer ganzen Reihe von "Bewilligungen" zu suspendieren, denn ihr Geruch war schon von weitem zu spüren — schreibt "Zorile".

Einzigallein dastehend ist aber der Fall, daß der Handelsminister während seinesurlaubes nach Bucuresti zurückkehrte und bis halbe Stunde

während welcher der stellvertretende Handelsminister Costinescu im Ministerpräsidentium weilte, dazu ausnutzte, daß er im Handelsministerium erschien und Bewilligungen erteilte, daß die von ihm genehmigten Gesuche und Angelegenheiten durchzuführen seien. Er erteilte regelrechte Ministerbefehle, obwohl er als beurlaubter Handelsminister keine Befugnis dazu hatte. Das Blatt fragt, ob diese Anordnungen Manolescu-Strungas durchgeführt wurden, oder nicht.

### Lyzeen werden achtklassig

Bucuresti. Der Unterrichtsminister verständigte in einem Rundschreiben alle Lyzeen, daß selbe im neuen Schuljahr 8 Klassen zu führen haben. Falls die 8. Klasse die vorgeschriebene Schülerzahl von 30 nicht erreichen sollte, muß der Schulstuhl für die Erhaltung der Behörde aufkommen.

### Griechenland wird Königreich

Athen. Der Bürgermeister von Athen, der den in England weilenden gewesenen König Georg von Griechenland besucht, ist nach Athen zurückgekehrt. Nach seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Caldaris wollte dieser ein, noch im Herbst eine Volksabstimmung über die Rückkehr des Königs abzuhalten. Der Kriegsminister und Führer der Monarchisten, General Kondilis, erklärte, daß der König auch in dem Falle rückberufen wird, wenn auch nur um eine Stimme mehr als die Hälfte für die Rückberufung abgegeben wird.

### Sommersperrstunden

abgeschafft.

Die vor einigen Wochen eingeführten Sommersperrstunden haben in kaufmännischen Kreisen vielfach Unzufriedenheit hervorgerufen. Da laut der bezüglichen Verordnung das Arbeitsinspektorat berechtigt ist, auf Wunsch der Kaufleute die Sperrstunden abzuändern, wurde in diesem Sinne eine Eingabe an das Arbeitsinspektorat gerichtet. Wie verlautet, werden die Sommersperrstunden schon in den nächsten Tagen abgeändert und die alte Ordnung hergestellt.

Das Arbeiterarbeitsinspektorat hat inzwischen bereits die Wiederherstellung der alten Sperrordnung angeordnet.

### Statt 100.000 nur 35000 Waggons

Weizenüberschuß zu Exportzwecken.

Noch selten haben die Landwirte sich so stark beim Schätzen des Ernterücklasses geirrt als heuer. Man hat die Folgen der plötzlich eingetretenen Hitze in der ersten Junihälfte unterschätzt. Erst beim Dusch wurde man gewahrt, daß die Ernte besonders dem Weizen beinahe mehr geschadet hat, als die Kälte. Die selbstüberschätzten Erntebereiche aus Landwirten sind beanspruchten natürlicherweise auch das Ackerbauministerium, welches die zu Exportzwecken verfügbar werdende Weizenmenge im Mai auf 100.000 u. im Juni auf 70.000 Waggons schätzte. Somit neuester Schätzung werden nur 35.000 Waggons Weizen exportiert werden können.

### Miserable u. große Brände

in ganz Ungarn.

Budapest. Die Blätter berichten über eine vollkommene Misere in Futtermitteln in ganz Ungarn. Die Regierung hat daher die Ausfuhr aller Futtermittel verboten. In allen Teilen Ungarns werden katastrophale Brände verzeichnet, die durch die außerordentlich große Hitze und Dürre der letzten Wochen verursacht werden. Während der heißen Tage brachen in 6 verschiedenen Gemeinden große Schuppenfeuer aus, die zahlreiche Wohnhäuser, Nebengebäude, ungedroschene Getreide und Stroh vernichteten.

### Kurze Nachrichten



In Jugoslawien ist der Soldat Paul Bota beim Baden in der Temeş ertrunken.

Der Betrunkenen Heizer eines Personenzuges wollte kurz nach Verlassen der Station Largowitsche den Maschinisten vom Zug werfen. Der Maschinist brachte den Zug aber zum Stehen und verhiütete ein großes Unglück.

Die Bucurestier Polizei veranfaltete in einem Kaffeehaus eine Razzia nach Schmugglern von ausländischen Selbstorten 40 Personen wurden verhaftet und große Summen beschlagnahmt.

In Ploesti ist ein aus 15 Waggons bestehender Petroleumzug mit einer Lokomotive zerlegt zusammengefallen, daß 5 Personen schwer verletzt und eine getötet wurde.

Der Jugoslawische Gerichtshof verurteilte die Lomester Bäuerin Magdalena Sabu, die ihren Mann und ihr Kind vergiftete, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

In Grahovitscha hat die Frau des Landwirts Michael Bosh 3 gesunde Kinder gezeugt, die sich alle drei sehr schön entwickeln.

Drei Arbeiter der Grivişaer Eisenbahnwerkstätte wurden durch Explosion eines Motors tödlich verletzt.

Erztroubring Otto von Habsburg ist in Kisch-Botringin eingetroffen, wo er in einem Hotel in Colmar Wohnung nahm und angeblich zwei Tage hindurch mit den österreichischen Monarchisten, wegen seiner Rückkehr als Kaiser nach Oesterreich, verhandelte.

Sant Wahrnehmung der staatlichen Sternwarte wurden gestern nachmittag um 4 Uhr 55 Minuten und 6 Uhr 5 Minuten in Bucuresti und Umgebung ein leichtes Erdbeben verspürt.

30 Arbeiter des Kohlenbergwerks in Sibria (Siblen) wurden durch eine Explosion getötet und 43 schwer verwundet.

In Budapest hat der Beamte Ladislau Segyi seinen Ehepartner Dionysius Loh wegen einem häuslichen Zwist erschossen.

Der Pfarrer der Gemeinde Botent bei Largowitsche hat sich wegen hochgradiger Nervosität durch einen Revolveranschlag getötet.

Der Bau der sechsten Dresdener Elbebrücke im Zuge der Reichsbahnstrecke Dresden-Chemnitz ist dieser Tage mit einem feierlichen Richtfest abgeschlossen worden. Die Brücke, die die Elbe bei den beiden Vororten Chemnitz und Rabitz überspannt, ist 490 Meter lang und 28,5 Meter breit.

Der Landwirt Michael Grosu in deressarabischen Gemeinde Sapusna hat seine ungetreue Gattin mit einem Schlachtmesser in Stücke geschnitten.

Zwei russische Bankbeamten wurden wegen Unterschlagung von 400.000 Rubel (20 Millionen Bel) zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet.

Das französische Staatsverderbnis wurde um 9 Milliarden Franken auf 42 Milliarden Franken (340 Milliarden Bel) herabgesetzt.

Ein Teil von Marine-Kriegsmaterial ist bei Dringen (Griechenland) in die Luft geflogen. 70 Personen wurden getötet. Der Sachschaden ist ungeheuer.

In Budapest hat der 21-jährige, aus Siebenbürgen stammende schächliche Hochschüler Viktor Gerhart wegen materiellen Sorgen Selbstmord verübt.

Die Zementfabrik in Turin (Italien) ist auf unbekannte Weise in Brand geraten und wurden mehrere Gebäude durch Sprengschlag zerstört. 55 Arbeiter wurden getötet und 87 schwer verwundet.

# Die Volkschädlinge Winnich, Gust und Konsorten

mit ihrem Maulfeldentum kaltgestellt.

Wir berichteten bereits in unserer Sonntagsfolge über das Ergebnis der Hermannstädter Tagung des Verbandes der Deutschen in Rumänien, wo mit großer Mehrheit (54 gegen 21) die Volkschädlinge Ferik Winnich, Gust und Konsorten, die bekanntlich gemeinsam mit dem Abgeordneten Hans Beller eine neue Partei ins Leben riefen und unter dem größten Terror die Leitung des Verbandes an sich reißen wollten, abgesetzt wurden.

Der Verband hat diese Verhältnisse, die in letzter Zeit mit demagogischen Schlagworten den Körper des deutschen Volkes zu zerschlagen drohte, mit einem energischen Griff weggeräumt und anstelle der Volksverhetzer ernste Leute gesetzt, die dem Unheil ein Ende bereiten werden, welches in den letzten zwei Jahren in unserem böstischen Leben angerichtet wurde.

Diese Abenteurer haben sich nicht darum gekümmert, daß die Regierung den kleinen Leuten wie Briefträger, Postkassen, Postmeister, Lehrer, Notäre oder sonstige im Staatsdienste stehenden Minderheitlern das Stillsitzen Brot aus dem Munde genommen und sie auf die Gasse gesetzt hat. Beller, Winnich und Konsorten begnügten sich damit, daß sie als Einzelpersonen unter dem Schlagwort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ ihre Geschäfte machen und ohne zu arbeiten ein sorgenloses Leben führen konnten. Kein Wunder, wenn Gust nun schreit, weil man den Hauptanwalt des Verbandes, Fred Bonfert, der als „Gemeinnützer“ ein Monatsgehalt von 14.000 Lei bezog und nichts anderes machte, als die Jugenb verpolitisierte, von seiner Stelle

enthoben hat. Wäre es nicht vielleicht gerade Hauptaufgabe dieses Hauptanwaltes und des Abg. Hans Beller gewesen, rechtzeitig bei den berufenen Regierungsstellen dagegen Stellung zu nehmen, daß man nicht tausende deutsche Postangestellte, Notäre, Lehrer, etc. brotlos macht? Dafür hätte aber weder der Eine noch der Andere Zeit. Heute schreit man aber, daß Fred Bonfert durch den Entschluß des Deutschen Verbandes brotlos geworden ist, als wenn es unsere Pflicht wäre, den Feinden des Volkes ein sorgenloses Leben zu sichern.

Außer den bereits in unserer Sonntagsfolge geschilderten Beschlüssen des Verbandes der Deutschen in Rumänien, gab es noch folgende „Kleinigkeiten“, die sich im Laufe der Nachmittagsitzung abspielten. Die 6essarabischen Vertreter verließen gemeinsam mit den wenigen Gust-Winnich-Beller-Seuten aus dem Banat und der Bukowina zum Zeichen ihres Protestes die Sitzung. Nachträglich aber kam ein Telegramm des Vollratspräsidenten von Bessarabien, in welchem dieser die 6essarabischen Vertreter antwortete, sich in jeder Hinsicht nach den Weisungen des Verbandspräsidenten Fabritius zu richten.

Bezeichnend war das Schmutzwäscheischen zwischen der Gruppe Gust-Winnich und den Anhängern Fabritius. Man beschuldigte sich gegenseitig der Unkorrektheit. nannte sich Lügner usw. und es zeigete sich, daß eigentlich das große Schlagwort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ nur ein Mittel zum Zweck war, damit jeder sein Schächtchen scheren könne.

## Nur ein einziger Beller-Mann.

Während Abg. Beller — nach seiner alten Gewohnheit — der Niederlage durch Fernbleiben auswich und die Jungschwäbischen Vertreter aus dem Banat namentlich: Abg. Hügel, Dr. Krohn, J. Schuch aus Neubeschenowa, S. Hügel aus Wrechesdor und Ana Götter aus Timisoara vollständig erschienen waren, war seitens der sachkundig gewordenen Beller-Gruppe nur der Neufantannaer Abgeordnete Dr. Hans Kori anwesend, der eine sehr klägliche Rolle spielte und selbst erdrosselt, als er sah, in welcher verzwickten Lage ihn sein Parteiführer Beller gebracht hat. Kori mußte nämlich den Rang der Gust-Winnich-Seute von A bis B mitmachen und auch zwei Erklärungen gegen Fabritius, wie ein Vertrauensvotum für Gust Winnich unterfertigen, ohne zu wissen, ob nicht sein Parteichef Beller hinter seinem Rücken schon selbst wieder aus der von ihm gegründeten Winnich-Gust-Partei ausgetreten ist und zu der Fabritius-Partei eingetreten wird. (Wenn er daraus einen Nutzen für sein Geschäft ersieht.)

### Spaltung der Erneuerungspartei im Banat.

Genau wie in Siebenbürgen und den anderen Siedlungsgebieten gibt es auch im Banat unter den Erneuerern schon seit längerer Zeit zwei Richtungen. Eine Gruppe,

die sogenannten „Gemäßigten“, wünscht Frieden und Arbeit; die andere Gruppe Winnich-Frauenhoffer und Konsorten will den Kampf, weil dies für sie eine Lebensbedingung ist und sie nur solange irgendeine Stelle innehaben, als eben der Kampf dauert. Nun hat sich ein Teil der Banater Erneuerer, an deren Spitze der Jugenführer Nikolaus Hans Hoel steht, endgültig gegen Gust gewendet und für die Richtung Fabritius entschlossen. In Erneuerer-Kreisen behauptet man, daß Hoel diesen Schritt deshalb getan hat, weil er zu betreten beabsichtigt und man ihm die Stelle Bonferts in Aussicht stellte. Andererseits munkelt man aber, daß Beller den Einfluß Hoels für seine geschäftlichen Ziele ausnützen will und, nachdem seine Extrapolit in den letzten Monaten einige tausend Leser verloren hat, soll Hoel in deren Redaktion aufgenommen werden. Es soll, einerseits auf der Wähle Gust, andererseits aber auch auf der Wähle Fabritius der Beller'sche Weizen gemahlen werden. Welche von beiden Kombinationen die richtige ist, wird die nahe Zukunft beweisen. Bezeichnend für die Lage ist, daß Nikolaus Hans Hoel, als Schriftleiter des Banater Erneuerungsblasses „Volkspost“, in der Folge vom 28. Juni noch einige Artikel gegen Fabritius losließ, während bereits in der zweiten Folge des neuen

Fabritius-Blasses, die am Sonnabend, den 27. Juli erschienen ist, von Hoel ein Artikel zum Abdruck kam, worin er sich ganz offen gegen Winnich-Gust und für Fabritius erklärte.

Bei Beller kostet eine politische Umgestaltung gar keine feilsche Ueberwindung. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß er nach seiner Charakterart wieder einen neuen Berater begehrt, wie vor Monaten, als er die Jungschwäbische Volkspartei verließ. Die neue Fabritius'sche politische Orientierung bedeutet nämlich gleichzeitig auch die schärfste Gegnerschaft gegen den gewesenen Minderheitsminister Rudolf Brandtsch. Brandtsch war aber im Hintergrund der eigentliche „Macher“ der neugegründeten Beller-Winnich-Volkspartei und ist ein Wunschenfreund zu Gust. Wenn nun Beller aus Geschäftsgründen mit Fabritius geht, muß er seinen alten Freund Brandtsch genau so verraten, wie er dies früher bei den Jungschwaben getan hat.

### Klärung einer Bankdirektorenrolle.

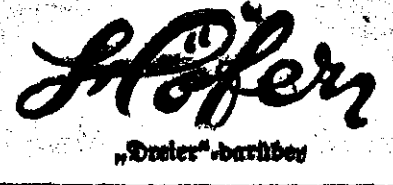
Die Gust-Seute verlangten gleichzeitig die Klärung der Rolle des gewesenen Hermannstädter Bankkassallenters, Gustav Prall, der als sogenannter „Finanzminister“ Fabritius' wirtschaftlicher Berater war und eine große Rolle in der Erneuerungsbewegung spielte. Prall ist nun angeblich Unwärtter auf die Generaldirektorenstelle bei der Hermannstädter Bodentreditanstalt, welche man ihm für den Fall zugesichert haben soll, wenn er die Spaltung zwischen Gust Fabritius unterstützt. Es wirft sich daher die Frage auf, inwiefern die beabsichtigte Besetzung des Generaldirektorpostens bei der Bodentreditanstalt in den letzten innenpolitischen Ereignissen mitgespielt hat.

### Sympathie-Rundgebung für Fabritius.

In Hermannstadt fand Sonntag auch eine Sympathie-Rundgebung für den neuen Obmann des Verbandes der Deutschen statt, an welcher mehr als 3000 Personen teilnahmen. Einige Anhänger von Gust besuchten die Rundgebung zu führen und gegen Fabritius zu hetzen, wurden jedoch von den Fabritius-Anhängern davon abgehalten. Etwa 1000 Leute ist es fast zu Kläuseren zwischen Fabritius- und Gust-Anhängern gekommen und die Polizei mußte die Standarten der Gust-Seute entfernen, sonst hätten die zwei Erneuerer-Gruppen sich gegenseitig durch „Schlagende“ Beweise „erneuert“.

Es geht recht „erneuernd“ zu in unserem Volksleben!

Wenn Sie schwitzen an Händen und Füßen streuen Sie



Imprime Crepe de Chine  
LEX 85.-  
bei Németh, Arad,  
Bulv. Regina Maria. 9642

## Gouverneur der Nationalbank abgedankt

Nationalbank vollstredts den Bucuresti. Nachdem die Regierung die Abbankung des Gouverneurs der Nationalbank, Dumitrescu, als falsches Gerücht bezeichnete, war es totschick, daß es wahr ist. Der Gouverneur hat wegen der Baslescu-Affäre abgedankt. Mit der vorübergehenden Leitung der Nationalbank wurde Konstantin Teodorescu beauftragt.

Die Mätter richten heftige Angriffe gegen die Gesamtleitung der Nationalbank, die für die Schwundelassen Baslescus und anderer Gauner verantwortlich ist. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß der verhaftete Baslescu den Text der Bewilligung auf Ausfuhr von 100 Millionen Bel verfaßt und wurde die Bewilligung auf Grund dieses Konzeptes ausgestellt. Baslescu hat ähnliche Bewilligungen auch anderen Männern verschafft und zwar auf die oben beschriebene Weise. Die Nationalbank hat den Willen des ge-

wesenen Straflings Baslescu vollstredts.

Bucuresti. Justizminister Vaser Pop begab sich nach Sinaita, um dem König über den Stand des 25-Millionen-Betrages Bericht zu erstatten. Aus Bucaresti wird übrigens berichtet, daß Vollzeitsquästor Calatorescu die Gefängnisluft nicht erträgt und in ein Spital überführt werden muß. Interessant ist die Tatsache, daß die 3 Millionen Lei, welche bei dem Oberbühmer Baslescu vorgefunden wurden, den Belgieren nicht zurückgegeben werden, da sie als „Beweisstück“ für die Verhandlung von Wichtigkeit sind. Brudsmayer, der durch seine Aussagen die Aufdeckung des Baslescu-Betrages ermöglichte, verständigte den Untersuchungsrichter, daß er einen anonymen Brief schreibt, in welchem man ihn mit dem Tode bedroht, falls er weitere Aussagen machen würde.

### Enthebung vom Behlingschulunterricht.

Bucuresti. Aufolge Erlass Nr. 116.792 vom 24. Februar 1933 des Arbeitsministeriums können vom Besuch des Behlingsunterrichtes jene Behlinge und Behrimädchen enthoben werden, welche zur Zeit des Beginnens der Behrzeit (Abschluß des Behrvertrages) das 18. Lebensjahr vollendet haben. Zu diesem Zwecke haben die betroffenen im Wege der zuständigen Behlings-Schuldirektion beim Schulinspektorat anzufuchen.

### Große Weizen-Zufuhr auf dem Wiener Markt.

Auf dem letzten Wiener Getreidemarkt ist auffallend viel Weizen und Weizenmehl zugeführt worden. Weizen wurde mit Lei 300—380, Mehl mit Lei 300 pro Mettergermetner gekauft. Entsprechendes Getreide war auf dem Markt kaum zu sehen, daher sich auch die Preise nicht entwickeln konnten.

# Ich verbroch' mit den Kron'



— über den verunglückten Versuch des Agenten Nacht, sich durch ergaunertes Geld zum Ehrenmann zu machen. Dieser Nacht war die Schreibhand des schreibkundigen Schwablers Basslescu, der die Belgier um 20 Millionen betrogen hat. Nacht war schon vorher ein sehr bunster Ehrenmann, der unter anderen auch Limsoararer Kaufleute betrogen hat. Eine betrogene Firma verlangte wegen 800.000 Lei Forderungen den Konkurs gegen ihn. Das Gericht hat dem Verlangen entsprochen und den Konkurs über Nacht verhängt. Man muß schon bei diesem, — nicht bildhaft sondern buchstäblich gemeinten — Ausdruck bleiben, denn der einzige Wertposten der Konkurs-Masse war der Massenbetrüger Nacht allein und es schien sehr wahrscheinlich, daß der Geschäftsdirektor zum Massenkurator über Nacht ernannt werden wird. Um diese Gefahr abzuwenden, hat Nacht, sobald der große Ruf mit Basslescu gelungen war, die 800.000 Lei auszubezahlen, und die Aufhebung des Konkurses verlangt. Nacht wollte mit ergaunertem Geld seinen „ehelichen Namen“ retten, um neue Gaunereien begehen zu können. Er ist dem Kerkermeister nicht entgangen und sitzt mit Basslescu, anstatt in Erdoenen, im Käfig. Und mit der Aufhebung des Konkurses wird es auch nicht stimmen, denn das Gericht wird eine Schulden tilgung mit erschwindeltem Geld nicht für rechtskräftig anerkennen und Nacht bleibt auch in dieser Hinsicht ein dunkler Ehrenmann, doch kein verlornener Mann. Charaktere, wie Basslescu und Nacht, brachten es anderswo höchstens bis zum Galgen. Bei uns stehen sie über dem Galgen, an Seite der „Großen“.

— was der Finanzminister wohl durch die Verordnung, erreichen will, daß sämtliche Zollbeamte, die über 3 Jahre und die übrigen Beamten, die über 5 Jahre auf demselben Posten Dienst leisteten, gegenseitig ausgewechselt werden müssen. Ebenso sollen Zollbeamte, die wegen irgendwelcher Fehler bestraft wurden, versetzt werden. — Dieser Austausch erinnert an den alten Witz von den zwei Galzianer-Kaufleuten, die ein Wiener Fabrikant zum Essen eingeladen hatte. Da sie aber schmutzige Hemden anhaben, sagte der Fabrikant zu ihnen: „Bitte aber meine Herren, vor Tisch die Hemden zu wechseln“. Er meinte natürlich, daß die beiden die schmutzigen Hemden aus- und reine anziehen sollen. Die zwei Kaufleute hatten die Aufforderung jedoch anders verstanden. Sie gingen in ihr Hotelzimmer und „wechselten“ die Hemden auf die Befehle, daß der eine das schmutzige Hemd des anderen anzog, wobei sie sich fragten, was der Fabrikant wohl damit bezweckte, als er sie zum „Hemdenwechseln“ nötigte. Die Oesfentlichkeit stellt dieselbe Frage an die Machthaber: Wozu die Schmutzigen austauschen? Wohin sie auch geschickt werden, sie bleiben immer schmutzig. Nicht austauschen, sondern aufhängen soll man die „Schmutzigen“.

— daß die Menschen in ihrem politischen Wahn sogar an Tieren Rache nehmen, die mit Wolltül wirklich nichts zu tun haben. Der Wapagai eines Kasimirtes in Athen merkte daran glauben. In seinen Tagen, als Venizelos noch der „Mussolinis“ Griechenlands war, hatte ein Patriot den Wapagai folgende 2 Sätze gelehrt: „Es lebe Venizelos! Lob seinen Feinden!“ Das Rad drehte sich, Venizelos wurde so verhaßt, daß er sein Vaterland verlassen mußte. Vor einigen Monaten setzte er vom Ausland her eine Revolution an, welche schließlich erdete. Venizelos wurde hierauf zum Tode verurteilt und für vogelfrei erklärt, lebt jedoch verbannt in England. Dafür müssen seine Parteianhänger umso ärger leiden. Viele wurden hingerichtet, viele entgefertigt. Und da mußte der Unglücksvogel, gerade als etliche Soldaten sich im Gasthause seines Herrn unterstellten, seinen Ruf: „Es lebe Venizelos! Nieder mit seinen Feinden!“ hervorkreischen. Die Soldaten führten auf den „Feind des Vaterlandes“ los und trugen ihn zur Polizei, wo

# Sträfliches Spiel mit Menschenleben

Nur ein Zufall hat das größte Eisenbahnunglück des Weltzeitalters verhindert.

Über den bereits geschilderten Brückeneinsturz im Brahobatal wird uns folgendes mitgeteilt: Der beschädigte Brückenpfeiler bestand sich schon seit Wochen in einem Zustand, daß der Weichenwärter gemeinhin mit dem bei der Brücke dienenden Militärposten täglich besprach, am letzten Tage wurde hereinfolgendes Kommando bezweckend für unsere Bahnbetriebsverwaltung ist der Umstand, daß man die Weichte des Weichenwärters nicht beachtet und gar nichts getan wurde. Der Weichenwärter schlief in den letzten Nächten fast gar nicht, da er stets eine Katastrophe befürchtete. Am letzten Tage wurde der Frontstädter Schnellzug noch auf die Brücke gelassen, und passierte selbe im Schnecken tempo. Wie ein Wunder, befanden sich nur mehr zwei Waggone auf der Brücke, als der eine Brücken-

pfeiler sich umlegte und in dem auf drei Meter angeschwollenen Brahobatal fließ verschwand. Wäre dies nur eine Minute früher geschehen, wäre der Zug mit Mann u. Maus unrettbar in die Flut gestürzt. Das größte Eisenbahnunglück der letzten Jahrzehnte wäre geschehen, wenn es hätte kaum auch nur ein Mensch aus der tiefen Flut gerettet werden können. — Es ist himmelstreichend und sicherlich allein stehend in der Geschichte der Eisenbahnen, daß man Menschenleben auf so leichtsinnige Art aufs Spiel setzt. Vorkommnisse sind noch bei Umstand, daß die Brücke vor einigen Monaten angeblich renoviert wurde. Möglicherweise ist nur das Geld dafür ausgegeben worden, jedoch ist bei der „Renovierung“ kein Material verwendet worden.



**Die berufstätige Frau**  
sieht mit beiden Füßen mitten im Leben  
Sie läßt sich nicht unterliegen und  
behält stets ihre innere Festigkeit.  
Und sie ist nie ohne Frutti-Bonbons, die  
ihre Nerven beruhigen, sie erregen und  
ihre bei schwerer Arbeit treue Helfer  
sind.  
**Frutti** FÜR DICH,  
FÜR MICH,  
FÜR JEDERMANN.  
Fabrikat Sandha.

# Zwei Großjesschaer Gewerbetreibende

deshalb bestraft, weil sie einem Landwirt aus der Not halfen.

Während man sich im Altreich weder um die gesetzliche Sperrstunde noch um die „Sonntagsruhe“ kümmert, ist es in unseren schwäbischen Gemeinden keine Seltenheit, daß man Landwirte oder Dorfgewerbetreibende, die doch nur dann arbeiten können, wenn es ihnen die Bitterung erlaubt, strenge bestraft.

Ein Beispiel, wie ungerecht manchmal eine solche Strafe bei „Uebertretung“ der Sonntagsruhe ist, hat dieser Tage das Wülber Bezirksgericht erbracht.

In Großjesscha ist einem Landwirt mitten in der Ernte am Samstag Abend ein Hagel an der Mähmaschine gebrochen, mit welcher er doch am Montag die Arbeit fortsetzen hätte müssen. In seiner Not ging der Bauer, der ständig in der Frucht lebt, daß ihm seine Ernte vernichtet, zum Wagnermeister Johann Rühl und Schmiedemeister Josef Reicher, damit sie ihm den gebrochenen Teil bis zum nächsten Tag fertigmachen.

Die schwäbischen Gewerbetreibenden dachten wiederum, daß die Not ihres Gebot aufhebt und erklärten sich nach langem Wägen bereit, irgendwie die Arbeit zu versorgen, damit der Mann — der ein Hagel oder Untweter eintritt — seine Ernte in Sicherheit bringen könne.

Obzwar die schwäbischen Gewerbetreibenden noch Samstag bis spät in

die Nacht arbeiteten, konnten sie die Arbeit nicht bewältigen und mußten auch noch Sonntag ein — zwei Stunden auf ihre Ruhe verzichten.

Dies sah der Gendarmeriewachtmann, der in letzter Zeit ein sehr scharfes Auge auf die Großjesschaer hat, weil man infolge der hohen Steuern gezwungen war, die „Sonntagsruhe“ für den Gendarmenpostenführer aus dem Gemeindeveranschlag zu streichen.

Die Folgen sind leicht zu verstehen: es wurde ein Protokoll aufgenommen und die hilfsbereiten schwäbischen Gewerbetreibenden vor das Wülber Bezirksgericht geführt, wo man sie wegen Uebertretung der Sonntagsruhe als schuldig beurteilte und mit je 1000 Lei bestrafte.

Ob die Strafe nun gerecht oder ungerecht ist, können wir hier nicht kritizieren. Tatsache ist aber, daß in solchen Fällen man Einsicht walten lassen muß, weshalb wir den verurteilten Meistern raten, sie mögen gegen das Urteil an den Gerichtshof appellieren. Sollte es vielleicht der Fall sein, daß die zwei Gewerbetreibenden nicht mit Gehilfen oder Lehrlingen arbeiten können und nur selbst gearbeitet haben, dann müssen sie freigesprochen werden, weil es kein solches Gesetz gibt, welches einem Meister verbietet, selbst zu arbeiten — ob Sonn- oder Feiertag — zu arbeiten.

# Eine Spionageorganisation

in Arab und Limsoara entdeckt.

Bucaresti. „Univerfial“ berichtet über eine Spionageorganisation, an welcher Araber und Limsoarauer beteiligt waren. Verhaftet wurden folgende Personen: Franz Müller, Ludwig Unger, Stefan Rostik, Anton Cschar, Viktor Probst, Josef Kovacs, Adalbert Fassano und Josef Kuraz. Letzterer stammt aus Großjankinolaus. Alle 8 Angeklagten werden beschuldigt Spionage für Ungarn betrieben zu haben, wofür sie gut bezahlt wurden. Die Untersuchung ergab schwerwiegende Belastungsmomente gegen die Angeklagten.

# Neue Schuldirektoren

Das Unterrichtsministerium hat zu Schuldirektoren ernannt: Gisela Korbuli zur Direktorin des Rindergartens in Eschafowa, Anton Steger zum Direktor an die Volksschule in Neupanat und Basilio Rebligan zur Volksschule in Eschafowa.

man ihm ohne Gerichtsverhandlung den Hals umbreite. — Wie viele Menschen gibt es auf dieser Welt, die gleich Wapagaien ihr „Hell oder Nieder“ dem and jenem

# Die kranke Krankentassa

Kontrollore mit 2000 Lei Tagesgehältern.

Bucaresti. Die Zentraldirektion der Krankentassa entsandete 2 Beamte zur Kontrolle jener Wäber und Somerfrischen, mit welchen die Krankentassa im Vertragsverhältnis steht. Diese Kontrolloren bekommen jeder 2000 Lei Tagesgehältern pro Kopf. — Das ist schon offener Raub an dem Vermögen der gewaltigen zur Mitgliedschaft gezwungenen kleinen Leute.

# Katholischer Gottesdienst

in der Muttersprache.

Rom. Zwischen dem Heiligen Stuhl und Jugoslawien ist das Konkordat unterzeichnet worden. In einem Punkt des Konkordats (Vereinbarung) wird ausgesprochen, daß der Religionsdienst in der Muttersprache der Bevölkerung zu erfolgen hat. Selbst die Liturgie (der lateinische Teil des Gottesdienstes) wird in der Muttersprache ausgeübt.

brillen, sowie ihre Abriecher es ihnen beibrachten. Die Abriecher entziehen sich jedoch vorsorglich jedem Ungemach, nur den Wapagaien geht es an den Krage.

# Auszahlung der Pensionen

in Arab und Limsoara.

Die Araber Finanzdirektion hat mit der Auszahlung der Pensionen begonnen. Gestern wurden die Anfangsbuchstaben L, U, B, J, M, B vorge nommen. Heute, Dienstag, erfolgt die Auszahlung der Buchstaben C, D, E, F, G, H, am Mittwoch, den 31. Juli J, K, L, M und am 1. August N, O, P, R, S. Die Finanzdirektion teilt mit, daß kranke Pensionisten, die mit der Behebung ihrer Pension einen Dritten betrauen, außer der Vollmacht auch ein ärztliches Zeugnis und eine Beglaubigung mitbringen müssen.

In Limsoara wurden am Samstag den 27. die Buchstaben M, B, C und am Montag den 29. D, E, F und G erledigt. Heute, den 30. Juli, wurden H, J, K, L, P und T, am Mittwoch den 31. Juli M, N, O, R, S, U, V, W und Z erledigt.

# Regen — verbessert die Maisernte

Samstag Nachmittag ging über die Gemeinden Barahausen, Kneas bis Monostor und Segenthan ein ausgiebiges, mit etwas Sturm begleiteter Regen nieder, der ein Segen für den unter dem großen Trockenheit leidenden Mais war und die Ernteaussichten stark verbesserte.

In den Gemeinden Willed, Großjesscha etc. gab es ebenfalls Sturm jedoch hat es kaum einige Tropfen geregnet, so daß der Wunsch unserer schwäbischen Landwirte nach einem Regen sich immer noch nicht erfüllt.

# Kleinanktpeterer Dr. Sehe

wurde versetzt.

Wie uns aus Kleinanktpeter gemeldet wurde, wurde der dortige Direktorehrer Stefan Winges nach Limsoara versetzt. Ein Teil der Bevölkerung ist über die Versetzung ihres Direktorehrers betrübt und sieht ihn nur ungern scheiden.

# Wozu die Liebe imstande ist.

Aus Großwardein wird über einen eigentümlichen Fall berichtet: Ein junges Kind der Schule erwachsenes Mädchen, sprass einen angesehenen Familie, war in einem jungen Arzt sterblich verliebt und simulierte, um in seiner Nähe bleiben zu können, eine Blutharmenentzündung, mit der sie im Krankenhaus beinahe eine Operation unterzogen worden wäre, wenn man ihr kleines Schwimbelmännchen, mit dem sie stets hohes Fieber nachwies, nicht im letzten Moment entdeckt und das verliebte kleine Fräulein sanft, aber nachdrücklich aus dem Spital verwiesen hätte.

Was der junge Arzt zu dem Mandat der verliebten Wapagiein sagte, wird in dem Bericht nicht registriert.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem Hause fehlen!

### Lipobauer Kriegerdenkmal

soll auf dem partiierten Wochenmarktplatz aufgestellt werden.

Der Bippauer Stadtrat beschloß nach langjährigen Verhandlungen, ein Kriegerdenkmal zu Ehren der gefallenen Soldaten des Weltkrieges zu errichten. Bei dieser Gelegenheit wurde der Plan aufgeworfen, das Denkmal auf dem Wochenmarktplatz aufzustellen. Zu diesem Zwecke soll der Platz partiiert und mit Bäumen bepflanzt werden. Die Arbeiten wurden bereits begonnen.

### Leuchtende Hausnummern

in Wien.

Dem Beispiel anderer Großstädte folgend, hat jetzt auch Wien sich zur Einführung der beleuchteten, bezw. selbstleuchtenden Hausnummern entschlossen.

Die Einrichtung übernehmen die städtischen Elektrizitätswerke auf eigene Kosten, den für die Beleuchtung benötigte Strom wird zu einem besonderen, stark ermäßigten Tarif geliefert, so daß den Hausbesitzern durch die Installation keinerlei nennenswerten Unkosten entstehen.

### Ein Dettaer Arzt im Schlaf

bei Schag in die Lemesch.

Der Dettaer Gewerbetreibende Peter Hamil ging zu Fuß gegen Umboara. Als er die Lemesch bei Schag erreicht hatte, legte er sich am Dammbau nieder, um ein wenig zu schlafen. Während des Schlafes machte er eine Bewegung und stürzte in den Fluß, der zum Unglück an dieser Stelle über 2 Meter tief ist und es gelang Hamil nur mit großer Mühe, sich zu retten.

### Rirchentonzett in Perjamofsch

Am 4. August findet in der Perjamofcher Kirche ein Rirchentonzett statt. Mitwirken werden Opernsänger Max Matzisch und Kaplan Emmerich Bornmittag.

### Ein Mann

mit 852 Geliebten.

Das Mostauer Gericht verurteilte dieser Tage einen Mann, der 852 Mädchen verführt hat, zu 10 Jahren Zuchthaus. Es handelt sich um den Vorstand einer wichtigen Amtsabteilung, Peter Mescht. In seinem Notizbuch wurden die Namen, Adressen und Telefonnummern von 852 jungen Mädchen verzeichnet gefunden. Es wurde festgestellt, daß Mescht die Mädchen mit Drohungen und Versprechungen dazu brachte, ihm zu Willen zu sein.

### Polizei rettet Räuber

vor dem Ueberfallen.

In der französischen Stadt Mentilly ereignete sich der ergötzliche Fall, daß nicht der Ueberfallene sondern der Räuber Schutz von der Polizei verlangte. Ein Räuber und Einbrecher wurde von dem nachhause kehrenden Eigentümer überrascht und furchtbar verprügelt. In einer Atempause ließ der überfallene Räuber zum Telephon und rief die Polizei um Hilfe an. Die Polizisten waren auch bald dort und befreiten den Räuber aus seiner gefährlichen Lage.

**Propaganda - Ausverkauf**  
vom 15. Juli bis 15. August.  
Sämtliche Eisenwaren werden ohne Nutzen zu Fabrikpreisen verkauft.  
Emailliertes Kasserollen das St. 25 Bei  
Emailliertes das St. 25 Bei  
Petroleumlocher mit Docht 170 Bei  
Eisenstangen das Kilogramm 8.70 Bei  
Fensterbeschläge 7 cm 2.70 Bei  
Diese Vorzüge werden ausschließlich Dienstag, Freitag und Samstag vormittags von 9 bis 12 Uhr geboten.  
**FERRUM**  
Umboara I, Plata Untri (Dom-Platz) 8. Telefon: 18-72.

# Französischer Plan

zu einem Vertrag der Donau-Länder.

Paris, „Agence Radio“ bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß Frankreich im Einvernehmen mit Italien einen fertigen Plan zu einem Vertrag der Donauländer ausarbeitet und den in Frage kommenden Ländern zugesandt hat. Der Entwurf besteht aus folgenden Punkten:

1. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich, die Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit Österreichs zu gewährleisten.
2. Sollte dieser Vertrag von einem der Parteien verletzt werden, dann treten die übrigen Vertragsländer unverzüglich zu einer Besprechung zusammen, um eine gemeinsame Vorgehensweise gegen den Vertragsbrecher zu beschließen.
3. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich ferner, sich nicht in die internen Angelegenheiten der Vertragspartnerstaaten einzumischen.
4. Die vertragschließenden Parteien unterlagen jede Unterstützung jenem Staate, der Vertragspartner angreift.

Das Blatt „Deubre“ meldet, daß Ministerpräsident Sabal in Genf mit den Staatsmännern Litwinow, Eden und Molot, sowie mit dem Vertreter der kleinen Entente Besprechungen über die Verwirklichung des Donaupaktes, die Habsburgerfrage und die wirtschaftlichen Fragen Mitteleuropas führen wird.

## „Kann man die weiße Dame laufen?“

Eine junge Engländerin, Barbara Greene, hat einen abenteuerlichen Marsch durch unerforschtes Afrika gemacht — unerforscht zumindest für eine weiße Frau. Sie kam zu Häuptlingen, die dieses „weiße Wunder“ käuflich erwerben wollten — und dabei schon über 280 Ehefrauen verführte.

Als Barbara Greene eines Tages in London erzählte, daß sie nach Liberia wolle — und zwar in jenes Liberia, das abseits der Küste völlig unerforscht liegt, bezeichnete man sie als verrückt.

### Weiße Frau unter Kannibalen.

Zu Fuß überschritt sie die liberische Grenze und stolperte mühsam auf unwegsamen Waldpfaden weiter. 28 Träger und 4 Dolmetscher gingen mit, alle mit langen Speeren oder wuchtigen Messern ausgerüstet. Denn man befand sich bereits im Kannibalengebiet. Hier gab es wirklich jene Mandingos, die unter festerlichen Riten Menschen schlachteten und verzehrten.

### Tausend schwarze Hände prüfen die Miß.

Bis sie eines Tages in eine größere Lagerstube kam, deren Häuptling von freundlicheren Gefühlen befaßt wurde, als er Barbara Greene erblickte. Er wies den Fremden Stützen an und ließ die Miß von acht Eingeborenen im Lager und in der ganzen Umgebung herumtragen. Aus weitem Entfernungen kamen die schwarzen Frauen und Männer herbei, um neugierig die weißen Arme der Miß zu betasten. Man konnte es einfach nicht fassen, daß es so etwas Weisches gäbe.

Bis leider eine kleine Ehegattin die das Joch zu stören schien.

### „Ich biete 200 Pfund!“

Die Tragödie begann damit, daß der Häuptling sich bei den Begleitern der Miß Greene erkundigte, ob und unter welchen Bedingungen die

cher zu beschließen.

3. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich ferner, sich nicht in die internen Angelegenheiten der Vertragspartnerstaaten einzumischen.

4. Die vertragschließenden Parteien unterlagen jede Unterstützung jenem Staate, der Vertragspartner angreift.

Das Blatt „Deubre“ meldet, daß Ministerpräsident Sabal in Genf mit den Staatsmännern Litwinow, Eden und Molot, sowie mit dem Vertreter der kleinen Entente Besprechungen über die Verwirklichung des Donaupaktes, die Habsburgerfrage und die wirtschaftlichen Fragen Mitteleuropas führen wird.

### „Weiße Dame“ käuflich zu erwerben.

Er war nämlich ein großer Don Juan vor den Göttern seines Landes — jedenfalls bildete er es sich ein. Denn er hatte im Laufe der Jahre nicht weniger als 280 Frauen aufzukaufen, bis er nach den Landesgesetzen, und da er es sich leisten konnte, sein Eigen nannte. Nun war er freilich in den letzten Jahren recht alt geworden, und seine Augen ließen bebenförmlich nach. Sein „Hofmarschall“ und seine Haramsblinder nutzten seine Schwäche aus und verkauften ihm, so bald sie Geld brauchten, irgendeine seiner früheren Frauen — noch einmal. In dieser Hinsicht vermochte der Häuptling sein Eheglück offenbar nicht zu unterschätzen — und zahlte und zahlte.

Und nun sollte zu diesen 280 bunten Damen auch noch diese Weiße hinzukommen. Er bot erst 25 Pfund und steigerte seine Offerte dann sogar bis 200 Pfund. Es war höchste Zeit, aus diesen Gebieten mit den volghamen Ehegatten schleunigst zu verschwinden, ehe sich die Lebenswirklichkeit dieses damenfrendlichen Häuptlings in Haß verwandelt hatte.

### „Verschwinde — verschwinde!“

Die Flucht glückte nur mit Hilfe eines Stammesangehörigen, der sich Lehrer nannte. Denn der Herr der 280 Frauen hatte sich wirklich verlobt in jene erste Weiße, die ihm in seinem Leben zu Gesicht kam. Es ist sicher schon besser so, daß Miß Greene aus seinem Stamm verschwand. Denn das Eheglück des schwarzen Don Juans wäre unzweifelhaft erheblich in Unordnung geraten.

### Biersüßiges Hühnchen in Schag

Wie aus Schag berichtet wird, brütete eine Henne eines dortigen Landwirtes ein Hühnchen aus, welches zwei normale Füße hat und 2 gut ausgebildete auf dem Rücken. Das Tierchen ist vollkommen lebensfähig.

### Anstelle der Astra-Waggonfabrik

sollen andere Fabriken in Arab entstehen.

Die Arbeiterpartei- und Gewerkschaften befaßte sich in ihrer letzten Sitzung über verschiedene zeitgemäße Fragen, darunter mit der unverlässlichen Postzustellung von Telegrammen. Es wurde beschlossen, bei der Post diesbezüglich vorbestellt zu werden. Die Kammer befaßte sich hernach in eingehender Weise mit der Frage der Ueberführung der Astra-Fabrik. Die Stadt Arab erleidet durch diese Ueberführung ungemein großen Schaden. Um den Schaden nach Möglichkeit wettzumachen, soll im Herbst mit Einbeziehung aller wirtschaftlicher und politischen Faktoren eine großartige Aktion eingeleitet werden, anstelle der Astra andere Industrieunternehmen zu gründen.

### Ein 100-jähriger

Krieg beendet.

Vor einigen Tagen ist der 100-jährige Krieg zwischen den USA und einem Indianerstamm in Florida in aller Form durch einen Friedensvertrag beendet worden.

Wie seltsam das auch klingen mag: dieser Krieg hat offiziell bis zum heutigen Tage gedauert, obwohl praktisch die Kriegshandlungen schon vor einem halben Jahrhundert aufgehört hatten.

Die Indianer Floridas haben die Oberhoheit der amerikanischen Regierung nie anerkannt, und sie sind auch nie endgültig besieg worden. Sie hatten sich nach jahrzehntelangen Kämpfen Ende des vorigen Jahrhunderts in die unzugänglichen Sümpfe Floridas zurückgezogen und es seit damals vertrieben, in irgendwelche Beziehungen zu den amerikanischen Behörden zu treten. Erst nach langen Verhandlungen hat man den Stamm jetzt dazu gebracht, eine Abordnung nach Washington zu schicken. Auf Grund des dort abgeschlossenen Friedensvertrages erhalten die Indianer fruchtbare Äcker, auf denen sie angesiedelt werden sollen. Sie erhalten auch einen langfristigen Staatsvertrag.

## Vergessen Sie nicht!

Die „Arader Zeitung“ erinnert Sie!

Am 29. September findet in Bucuresti ein Kongreß der Gewerbetreibenden von Bulgarien, Türkei, Jugoslawien, Tschechoslowakei und von Polen statt. Der Kongreß wird voraussichtlich 3 Tage dauern und wird sich mit Nachfragen beschäftigen.

Der Finanzminister verfügte, daß jene Bauernmühlen, die sich auch mit dem Pressen von Raps- und Sonnenblumensamen für die Bauern befassen, nach der erhaltenen Maut keine Umsatzsteuer zu bezahlen haben. Nach den Suchen aber, die die Müller bei dem Pressen der Samen erhalten und die Eigentum der Müller bilden, ist bei dem Verkauf eine Umsatzsteuer von 3 Prozent zu entrichten!

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat verfügt, daß die Gültigkeit der Eisenbahnfahrkarten bis zum 1. Oktober l. J. verlängert wird.

Das Unterrichtsministerium gibt in einem Erlass folgenden bekannt: Man ist allgemein der Ansicht, daß mit dem neuen Pensionsgesetz vom 10. April die verpflichtende Pensionierung der Staatsbeamten (Lehrer) mit dem 57. Lebensjahr festgesetzt wurde. Das stimmt nicht. Mit 57 Jahren kann der Beamte freiwillig um seine Pensionierung einkommen. Die Pensionierung wegen Erreichung der Altersgrenze erfolgt nur, wenn der betreffende Beamte (Lehrer) das 60. Lebensjahr erreicht hat.

### Erntebericht aus Neupetsch

Wie aus Neupetsch berichtet wird, ist das Erntergebnis auch dort ein sehr schwaches. Geerntet wurde durchschnittlich 4, Gerste 5—6 und Hafer 8 Meterzentner pro Joch geerntet. Der Mais steht trotz des Regenmangels noch immer gut. Zuderrüben stehen schwach. Der Regen fehlt. Zugernutete ist über alle Erwartung gut. Roggen weniger geraten, Dinsen brachten ein Ertragnis von 7—8 Mts. Pfefferminze, Stachys und andere Heilpflanzen haben unter dem Frost gelitten, doch ist der Ertrag dennoch befriedigend.

### 27 Freier hat Frau Stabist.

Paris. Die Frau des größten Hochstaplers der Weltzeit, des französischen Bankiers Stabist, lebt seit ihrer Freilassung aus der Untersuchungshaft, in welcher sie 14 Monate verbrachte, in einem kleinen Hause in der Nähe von Paris. Trotzdem die eheliche rechte Frau von Frankreich heute eine der ärmsten ist, haben sich während ihrer Gefangenschaft nicht weniger als 27 Freier gemeldet, die sie heiraten wollen.

### Josefsdorfer Gemeinderat

lehnt Romanisierung des Gemeindefamens ab.

Wie uns aus Josefsdorf gemeldet wird, befaßte sich der dortige Gemeinderat in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Namensänderung der Gemeinde. Der romanische Name Jossifalau scheint nicht romanisch genug zu sein, weshalb man der Gemeinde den Namen Suseni aufdrängen will. Der Gemeinderat hat aus seinem Recht Gebrauch gemacht und wies den Romanisierungsantrag einfach zurück. — Nachmachen!

### Bizebürgemeister tödlich insuliert

Schälicher Ausbruch im Tintsoara Stadthaus.

In Tintsoara ereignete sich im Stadthaus ein peinlicher Vorfall. Der gew. Bizebürgemeister Dr. Bontila machte in Anwesenheit mehrerer höherer Beamten und Polizisten dem Bizebürgemeister, derzeit stellvertretenden Bürgermeister, Dr. Goga Böflier, wegen der berüchtigten Mattenverleugungsangelegenheit heftige Vorwürfe. Dr. Böflier antwortete ziemlich scharf. Es folgten gegenfeitige schwere Beleidigungen, bis Dr. Bontila sich soweit blutigen Kopf, Dr. Böflier einen Schlag ins Gesicht zu versetzen. — Der Vorfall wird ein geschicktes Nachspiel haben.

### Erntergebnis in Neudorf

In Neudorf hat der Frost und nachträglich auch der Hagel ziemlich großen Schaden verursacht, dessen Auswirkung man jetzt erst richtig sieht. Es gibt Landwirte, die vom prima Feld nur 3 Meterzentner Weizen pro Foch schafften, während andere vom schwächeren Feld sogar 11 Meterzentner geerntet haben. Korn gab es von 4-8 Meterzentner und Gerste von 5-10 Meterzentner pro Foch, so daß man eine Durchschnittsfeldung von 6 Meterzentner Getreide nehmen kann. Der Mais steht wegen der großen Trockenheit stellenweise sehr schlecht und wenn nicht bald ein ausgiebiger Regen kommt, kann man im allgemeinen mit einer schwachen Ernte rechnen.

Große Misperte herrscht in Kartoffeln und Bohnen, welche im heurigen Jahr schlecht geraten sind.

Gesunder Körper ist nur dort möglich, wo der Organismus durch häufiges Reinigen von der Schlacke des Verdauens u. deren Abfall befreit wird. Dieses Ziel erreichen wir am besten durch ausgiebigen Gebrauch der Dr. Földes'schen Colono-Billen, welche den menschlichen Körper vollständig reinigen. Die Dr. Földes'schen Colono-Billen haben sich in Fällen von Magenschmerzen, Stubverstopfung, Kopfschmerzen, Schwindel, Blähung, Magenbrüder und bei schlechter Verdauung sehr gut bewährt. Preis einer Dose in Apotheken und Drogerien 20 Lei. Fabrikation in der Apotheke Dr. Földes' Arad.

### Araber Arbeitslose

machen sich als Soldaten für den italienischen Krieg gegen Abessinien.

Timisoara. Bei dem künftigen italienischen Konsulat haben sich in den letzten Tagen sehr viele Arbeitslose aus Arad, wie auch aus Timisoara selbst und dem Banat gemeldet, die gerne gegen Bezahlung als Freiwillige in die italienische Armee aufgenommen werden möchten, um gegen Abessinien zu kämpfen.

Die abergläubigsten Arbeitslosen erhielten vom Konsulat die abweisende Antwort, daß Italien derzeit über genügend eigenes Menschenmaterial verfügt, um einen Krieg gegen Abessinien erfolgreich zu bestehen.

### 30 prozentiger Zuschlag

auf den amtlichen Kurs der Devisen.

Bucuresti. Die Nationalbank gibt bekannt, daß Privatleute für die Devisen (ausländisches Geld), die sie auf Grund einer Bewilligung der Nationalbank bekommen, eine „Prämie“ von 30 Prozent, nach dem amtlichen Kurs gerechnet, zu zahlen haben. Die Nationalbank gibt es also selbst zu, daß der Verkauf um 30 Prozent gesunken ist.

\*) Dr. Mabar Samson, gew. Hof- u. Arzt an der Wiener Klinik, sowie gew. Hof- u. Arzt der Klausenburger dermatologischen Klinik, hat seine Ordination nach Arad, Str. Eminescu No. 30 verlegt. Ordiniert für Haus- und Geschlechtskrankheiten vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-8 Uhr. Für Frauen (separater Wartesaal) nachmittags von 5-7 Uhr. 260

### Timisoaraer Gerichtsdiener als gefährliche Diebe verhaftet.

Der aus dem Altreich stammende Vorbestrafte Ioan Marinescu kam in das Banat und fand unter dem Namen Crozab beim Hapsfalber Bezirksgericht eine Dienerschaft. Später kam er nach Timisoara, wo er in derselben Eigenschaft beim Gerichtshof Anstellung fand. Nach den Umständen ging der saubere Geselle mit seinem Ehegatten Elvira Mircea „einkaufen“. Dieses „Einkaufen“ bestand darin, daß während der eine in Geschäften und Warenhandlungen die Ware beschaffte, der andere einsteckte, was großartig war. Bei der Hausdurchsuchung fand man bei den Dieben gestohlene Gegenstände im Werte von 30.000 Lei. Beide wurden verhaftet.

### Neues Panama in Sicht:

## Das Alleinrecht auf Getreideausfuhr

an zwei Firmen erteilt. — Erhöhung der Exportprämien von 10.000 auf 22.000 Lei.

Bucuresti. Die zwei Firmen „Commeroport“ und „Dreifuß“ stellten der Regierung das Verlangen, ihnen das Alleinrecht auf den Getreideeinkauf zu Exportzwecken zu erteilen, wogegen sie sich verpflichten, der Nationalbank 80% des Kaufwerts der zu exportierenden Getreidemengen in Devisen (ausländischem Geld) zur Verfügung zu stellen. Dafür beanspruchen die 2 Firmen die Erhöhung der Exportprämien von 17.000 eigentlich 10.000 Lei, auf 22.000 Lei pro Wagon. Weiter sollen sämtliche Vorteile, die durch staatliche Vereinbarungen erreicht werden, den 2 Firmen zukommen.

Die Blätter berichten, daß die Regierung den Antrag wahrscheinlich annehmen wird, da sie zur Zahlung von längst fälligen Schuldenraten dringendst Devisen benötigt.

Der Verdacht steigt auf, daß zwischen der Regierung und den zwei Firmen betreff der Getreideausfuhr lange vorher ein Übereinkommen abgeschlossen wurde, denn nur so konnte in der neuen Ausführverordnung die Forderung gestiftet werden.

daß der Exporteur 60 Prozent des Gesamtwertes der auszuführenden Getreidemengen bei der Nationalbank in Devisen (ausländischem Geld) zu erlegen hat. Welcher inländische Getreidehändler verfügt über soviel ausländisches Geld. „Commeroport“ und „Dreifuß“ sind französische Großfirmen, die das nötige Geld besitzen.

Ungeheuerlich ist die Forderung der zwei Firmen, daß die Ausfuhrprämie nicht 10.000 Lei, wie es in der Getreideausfuhrverordnung heißt, sondern 22.000 Lei betragen soll. Das ist bei einem Export von 50.000 Wagons eine Mehrprämie von rund 600 Millionen Lei.

Bringt man 220 Lei pro Meterzentner an Prämie in Abzug, welche den Exportfirmen sofort bei der Ausfuhr flüssig gemacht werden und rechnet man den Inlandspreis mit 350 Lei pro Schiffstation, so zahlen die zwei Exportfirmen eigentlich nur 130 Lei pro Meterzentner Weizen, während sie zumindest 270-280 Lei dafür erhalten. — Ein neues großes Panama ist in Sicht!

## Ohne erfolgreiche Sprachprüfung

ihnen Minderheitsbeamten nicht pensioniert werden.

Aus Mercuria Cluc (Cluj-Napoca) wird berichtet: Eine Ministerialverordnung stellt fest, daß ein beträchtlicher Teil der Minderheitsbeamten sich nicht zur Sprachprüfung stellen will. Sie fürchten sich davor, gehen zum Arzt, der ein Krankheitszeugnis ausstellt, auf Grund dessen sie um ihre Pensionierung ansuchen. Das dürfte nicht walter so gehen. Deshalb wird verordnet, daß in Zukunft nur diejenigen Beamten unter dem Titel Krankheitszeugnis um ihre Pensionierung ansuchen können, die vorher die Sprachprüfung mit Erfolg abgelegt haben. Ein Beamter, der die Sprachprüfung nicht mit Erfolg abgelegt hat, darf der im Pensionsgesetz vorgeschriebenen Sanitätskommission nicht zugewiesen werden.

Wird ein Beweis von Sagnatonsalismus, der schon nahe an Selbstverleugung steht. Die Minderheitsbeamten sollen einfach ihres Pensionsrechtes verlustig gemacht werden. Geht sie zur Sprachprüfung, läßt man sie durchfallen, wenngleich sie die romanische Sprache oft besser beherrschen, als manches Prüfungsmittel und man spricht ihnen die Pensionsberechtigung wegen „Unfähigkeit“ ab. Suchen sie der wie ein Todesurteil, ohne Verhör, ihnen drohenden Sprachprüfung dadurch auszuweichen, daß sie um ihre Pensionierung ansuchen, wird ihnen auch dieser Weg verweigert. Die Minderheitsbeamten sollen verhungern, bloß weil sie die Staatsprache angeblich nicht erlernen können. — Zum Glück gibt es noch unabhängige Gerichte in Rumänien, die das von Menschen für Menschen geschaffene Gesetz zur Nichtschon nehmen.

**„Eberhardi“ Pflüge** und Bestandteile  
 Marke: „EBER“ ist die führende, unübertroffene Qualitäts-Wellmarken für Komitat: Arad u. Bihor erhältlich nur bei  
**„HELDAU“ H. Gündlich** Arad, Str. M. Stanescu 962x10  
 (Vertrieb) Nr. 9. — Kommissionslager Arad der Fa. Christian Lang.

## Wichtig für Müller und Bäcker

Verfügung der Weizenaufwertungs-Kommission.

Bucuresti. Die Kommission zur Verwertung des Weizens hat folgenden angeordnet:

1. Alle Mehlmöhlen müssen eine Angabe über die Mühle, aus der sie stammen, tragen, sowie die Benennung der Menge und der Qualität des Mehls, 2. der Weizenmehlspreis ist durch Art. 1 der obigen Verfügung franko Bahnhof des Erzeugers festgesetzt. Von dem Preise können die Unkosten für den Transport vom Magazin des Käufers bis zum nächsten Bahnhof, nicht aber die Entwaggonierungskosten abgezogen werden. Falls Unbegreifnisse festgestellt werden hinsichtlich der Berechnung der Transportgebühren können diese vom Komitatsamt dem Zentralen Weizenaufwertungsamt Transportanteile für bestimmte Entfernungen zur Bestätigung vorgelegt werden. 3. Seit der Inkraftsetzung der Weizenaufwertungsverordnung darf keine neue Gebühr in solcher Form auf Mehl oder Brot von einer Weiberbe aufgeschlagen werden. 4. Um die Bestimmungen des Art. 4 der obigen Verfügung, wonach die

Dorfbäcker ihr Mehl lediglich aus Handmühlern beziehen dürfen, durchzuführen, werden die Komitatsaufwertungsämter die Erzeugungskapazität und den Umsatz aller Bäckereien im Komitat feststellen, um auf diese Weise ihren Mehlverbrauch zu ermitteln. Außerdem sind alle Bäckereien verpflichtet, über Aufforderung der Kontrollorgane die Verkaufsscheine (Billete de Abere circulatie) über das von ihnen angekaufte Mehl vorzuweisen. Falls die Finanzämter diese Scheine behalten, müssen sie den Bäckern eine Empfangsbestätigung darüber ausstellen.

### Ausgleich der Timisoaraer Bierbrauerei.

Die Timisoaraer Bierbrauerei ist im Sinne des Umwandlungsgesetzes beim hauptstädtischen Gerichtshof um die Einleitung des gerichtlichen Ausgleichsverfahrens eingekommen. Das Unternehmen bietet seinen Gläubigern eine 40-prozentige Ausgleichsquote, zahlbar in 15 Jahresraten, an.

### Heilpflanzen sind Wohltäter der Menschheit.

\*) Schon im Altertum heilten die Menschen Krankheiten und Wunden mittels Heilkräutern und selbst Tiere finden instinktmäßig jene Heilpflanzen, deren sie bedürfen. Das Chinin, das Gegengift der Malaria-Krankheit, wird aus dem Chinarholz erzeugt, welches selbst die Elefanten der Wälder im Gebirgslande auffinden. Unlängst wurde im amerikanischen Urwald von einem Gelehrten eine Pflanze entdeckt, welche sich als eine Wohltäterin der Menschheit erwies, denn aus ihr wird die Medizin „Gastro D“ erzeugt, welche die schlimmsten Magen-, Gedärme-, Gallen-, Leber- und Nierenleiden vollständig heilt. (Sogar bei 10-15-jährigen, vernachlässigten Krankheiten ist der Erfolg fast sicher). Nachdem dieses Medikament auch das Zentralnervensystem beruhigt und die gestörten Nerven in Ordnung bringt, wird durch die Behandlung nicht nur die Krankheit gebannt, sondern schon in der ersten Behandlungszeit löst es die Krämpfe und stillt die Schmerzen. Die moderne Heilkunde verwendet daher freudig dieses natürliche Heilmittel, welches den Namen „Gastro D“ trägt und von der Apotheke Esagar Bucuresti, Calea Victoriei 124, um den Preis von 130 Lei per Nachnahme bestellt werden kann.

### Erntebild aus Kleinsanktpeter

Der Druß in Kleinsanktpeter geht langsam zu Ende. Das Ergebnis ist sehr traurig. Es wurden 1 bis 4 Meterzentner Weizen pro Foch geerntet, so daß es heuer fast kein Haus in Kleinsanktpeter gibt, das sich nicht Weizen kaufen muß. Die Trockenheit droht, wie im übrigen Banat, die ganze Maisfeldung zu vernichten. Dessenungeachtet werden die Steuern rücksichtslos eingetrieben. Die Einnahmen der Gewerbetreibenden und Kaufleute sind auf ein Viertel zurückgegangen, trotzdem wurden die Steuern noch erhöht. Manche machen nicht einmal einen solchen Geschäftsumsatz, als nach welchem Betrag sie besteuert wurden. Die Erbitterung unter der Bevölkerung ist sehr groß — und unsere „Wohlfahrter“ ringen um die „Erneuerung“.

### Taschendiebe überschwemmen

die Süge.

Bei den jetzigen Kesseln hat das nichtseuere Gold in den überfüllten Taschen ein glänzendes und ertragreiches Wirkungsfeld gefunden. Aus allen Teilen des Landes werden Diebstähle dieser Art gemeldet und der Polizei samt dem Zugpersonal ist es oft schwer möglich, diesen „Meistern ihres Faches“ beizukommen.

So bestiegen auch kürzlich 5 Taschendiebe am Wloster Bahnhof den überfüllten Bucuresti-Arader Schnellzug, mit der Absicht, einen großzügigeren Raubzug zu vollziehen. Zwei von ihnen begaben sich in das Wageninnere, während die andern drei in den Schenkelrängen gekleidet in dem Gedränge „arbeiteten“. Zum Glück konnten die Gauner verhaftet werden.

\*) Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Hämorrhoidalknoten, Mastdarm- und Harntraktstörungen, Nerven, Nieren, Blasen, geschult werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein Viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Letztere Verzicht chirurgischer Operationen erklären, daß vor und nach Operationen das „Franz-Josef“-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird. 266

### Trotz schwacher Traubenernte flaus Weinpreise.

Die Banater Weingartenbesitzer haben heuer mehr eiter ausgesprochenen Misperte zu rechnen. Der Maisrost verursacht vielerorts 80%-igen Schaden und wenn die nachgewachsenen Weizen sich auch ziemlich schön zeigen, wird der Ertrag doch nur ein ganz mäßiger sein. Demgegenüber vertritt die Weinmarte des Altreichs sehr gut zu werden, und diesem Umstande ist es eigentlich zuzuschreiben, daß die Weinpreise trotz der schlechten Aussichten des Banates nicht anziehen. Derzeit werden 40 Banat pro Wallgang verlangt, jedoch auch zu diesem Preise finden keine wesentlichen Käufe statt.

### Leiche eines Ermordeten

Bei Großantitkolans von der Marosch angefahren.

Klausi Großantitkolans wurde am Maroschufer der Leichnam eines Mannes von ungefähr 50-60 Jahren aufgefunden. Die Leiche weist am Kopfe eine klaffende Wunde und an der Schläfe eine kleine runde Öffnung auf, die offenbar von einem Schuß herührt und die noch immer blutet. Der Leiche hatte keinerlei Papiere bei sich, so daß seine Identität nicht festgestellt werden konnte. Der Fall wurde sofort der Genarmerte gemeldet, die eine ärztliche Untersuchung des Leichnams veranlaßte, wobei festgestellt wurde, daß der Mann eines gewaltsamen Todes gestorben ist. Die Staatsanwaltschaft hat die gerichtsarztliche Untersuchung der Leiche angeordnet.

### Arader Selbstermeister

werden von einem Bucurestler Blatt verdächtigt, frange Tiere geschlachtet zu haben.

Ein hauptstädtisches Blatt erhebt gegen einige Arader Selbstermeister die Anklage, sie hätten frange Schweine geschlachtet und verkauft. Auf Grund dieses Berichtes leitete der städtische Oberkrieger die Untersuchung ein, wobei festgestellt wurde, daß diese Behauptung nicht der Wahrheit entspricht. Das gewisse Blatt behauptet, daß die Gewerbetreibenden der Arader Selbstermeister auf diese Weise die Konkurrenz der rumänischen Gewerbetreibenden ausschalten wollen.

### Erntebetrieb aus Parat

Wie uns aus Parat berichtet wird, ist das heutige Erntergebnis niederschmetternd. Weizen gibt 1 1/2-2 1/2, Gerste 4-5 und Hafer 7-8 Metergernter pro Joch. Sogar die Kartoffeln sind mäßig.

**Nett-Milch Maschine**  
Wird (ad 100) zu verkaufen bei  
**FRANZ CZIGER,**  
Auss. Calea Saguna 40-42. 11 908 X

### Gallsaer Geldfälscher

auf freiem Fuß.

Wir berichteten seinerzeit, daß der Gallsaer Zigeuner Stefan Carpati von einem dortigen Landwirt 3000 Lei herauslockte und ihm versprach, für diesen Betrag 90.000 Lei aus der eigenen „Geldfabrik“, die er errichten will, zurückzugeben. Die Geldfabrik konnte aber ihre Tätigkeit aus technischen Gründen nicht beginnen, worauf der Landwirt wegen Betrug die Anzeige machte. Carpati wurde verhaftet und sah viele Monate hindurch in Untersuchungshaft, bis er jetzt auf freiem Fuß gesetzt wurde. Interessant ist die Bemerkung, welche der Vertreter Carpatis mit seinem Klienten machte. Er behauptete nämlich, daß Carpati ihn in Papiergegeld bezahlen müsse, keinesfalls aber in Hartgeld, das möglicherweise aus seiner eigenen „Geldfabrik“ stammt.

### Die Kleinsten

Bewiesen der Welt entdeckt.

Der römische Gelehrte, Professor Sanarelli, erklärt auf dem 8. Internationalen Medizinischen Kongress in Rom, daß er durch eine eigene Methode die kleinsten Lebewesen der Welt entdeckt habe, deren Größe nur ein Millionstel-Millimeter betrage. Mit Hilfe dieser mikroskopisch nicht mehr wahrnehmbaren Organismen sei es ihm möglich, neue Einsichten in verschiedene Krankheitsvorgänge zu gewinnen. Um eine Vorstellung von dem kaum fassbar geringen Maß dieser Organismen zu erhalten, genügt die Tatsache, daß Tuberkelbazillen 1000 bis 3000 Mikron messen, die neu entdeckten Lebewesen jedoch höchstens 90 Mikron. Ein Mikron ist der tausendste Teil eines Millimeters oder ein Millionstel-Millimeter. Der Entdecker behauptet, daß auf einer Nadelspitze Millionen dieser Organismen genügend Raum hätten.

# Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lötzer



(35. Fortsetzung.)

Klaus maß Lotte mit einem langen, stummen Blick. Eine tiefe Falte stand zwischen seinen Augenbrauen. „Ich wollte Licht machen und bin dabei im Dunkeln an die Wand gestoßen“, entsetzte Lotte sich. „Es tut mir leid, aber ich kann wirklich nichts dafür.“ „Mein Vater wird nicht gerade erregt sein“, erwiderte Klaus. „Es ist ein sehr kostbares Stück, das da nun auf den Müllhaufen wandert. Aber wir wollen uns trösten — Scherben sollen ja bekanntlich Glück bringen.“ Lotte hatte auf den Scherbenhaufen herabgesehen. Jetzt hob sie den eigenartigen flackernden Blick wieder zu Klaus auf. „Glaubst du wirklich daran? Ich meine, man könnte ebenso gut sagen: Glas und Glas — wie leicht bricht das!“ Die Blicke der beiden kreuzten sich einen Moment. Ganz langsam stieg Klaus ein dunkles Rot ins Gesicht. Jutta war Klaus in das Zimmer gefolgt. „Soll man dies Sprichwort auch als Weisheit und Antwort der Götter betrachten?“ mischte sie sich mit leisem bebendem Stimmton ein. Lotte wandte sich mit einem dunkel strahlenden Blick zu und hob die Schultern. „Wie Sie wollen! — Aber ich sehe, Sie sind dahintergekommen, daß ich mir in der Grotte einen kleinen Scherz mit Ihnen erlauben habe. Hoffentlich nehmen Sie ihn mir nicht übel.“ Jutta erwiderte fest ihren Blick. „Oh — ich habe volles Verständnis für Ihre Scherze!“ Lottes Nasenflügel zuckten. „Das ist ja recht erfreulich“, entgegnete sie mit einem harten Lächeln. „Allerdings sind Scherze leichter zu ertragen als der Ernst des Lebens.“ „Mit dem wir auch fertig werden würden, wenn er sich eines Tages einfallen sollte“, fiel Klaus mit beäugeltem Unterton ein. Lottes Lächeln verlor sich. Sie sah einen Moment vor sich nieder, dann hob sie die Augenlider wieder und sah Klaus mit einem unerwartlichen Blick an. „Von welchem Ernst kommt manchen mal der Tod? — Ich weiß es nicht, aber ich habe mich nicht von ihm auszuweichen oder gar mit ihm fertig zu werden.“ Klaus neigte sich mit finsternem Gesicht auf. „Du sprichst dunkel und geheimnisvoll wie eine moderne Wirtin, in deren Rolle du dir anscheinend außerordentlich gefällt. Aber es dürfte demug sein mit dieser unerwartlichen Umkehrung. Ich denke, wir lassen uns für heute gute Nacht!“ Er machte keine Anstalten, zu gehen. „Ich verstehe“, hat sich nicht von ihm getrennt. „Du lachst Lotte plötzlich mit einem schmerzhaften Ton leise auf.“ „Ich verstehe“, hat sich nicht von ihm getrennt. „Du lachst Lotte plötzlich mit einem schmerzhaften Ton leise auf.“ „Ich verstehe“, hat sich nicht von ihm getrennt. „Du lachst Lotte plötzlich mit einem schmerzhaften Ton leise auf.“

(Nachdruck verboten.)

einem tiefen Atemzug sah sie ihn an. „Ich weiß: es ist nur die Eifersucht, die aus ihr spricht.“ „Gut, daß du es weißt! Aber nun wollen wir nicht mehr an sie denken — nicht wahr?“ Er zog sie wieder an sich und bog leicht ihren Kopf zurück. „Ich habe meiner Jutta noch nicht sagen können, wie sehr ich sie liebe, wie unbeschreiblich lieb ich sie habe — und ich habe auch noch nicht fragen können, ob sie den törichten Klaus, den so lange in unfähiger Verblendung an ihr vorbeigegangen ist, wieder liebt.“ Ein tiefer Glanz leuchtete ihm aus Juttas dunklen Augen entgegen. „Ich habe nie aufgehört, auch den törichten, verblendeten Klaus zu lieben, obgleich er mir sehr, sehr weh getan hat“, entgegnete sie mit einem Lächeln, das ihm ihr ganzes Herz enthüllte. Da umschlang er sie mit beiden Armen. „Wenn du wüßtest, meine geliebte, einzige Jutta, was es gewesen ist, das mich eine Zeitlang von dir ferngehalten hat! Soll ich dir berichten?“ Sie gab keine Antwort, aber ihre Augen hing an ihm. „Es war auch bei mir so etwas wie Eifersucht“, gestand Klaus, „oder vielmehr eine ganz regelrechte, bohrende, quälende Eifersucht. Ich sah damals bei meiner Heimkehr das vertraute Verhältnis, das zwischen dir und meinem Vater bestand. Ich sah in der Folgerichtigkeit, wie es dich verhätschelte und dir manchen stillen, zärtlichen Blick schenkte. Einmal überraschte ich euch in der Halle, wie er dich bei den Händen hielt und sagte: Du lieber, kleiner Sonnenstrahl! Und dann — den Ausschlag gab das Erlebnis im Pavillon. Heute darfst und sollst du es wissen: ich habe dort lange bei dir gesessen, ganz still in meiner dunklen Ecke, während du schliefst. Da sah ich dann meinen Vater kommen und sich über dich beugen — es schien mir, als hätte er dich geküßt. Ich wußte damals ja noch nicht, daß er deine Mutter einmal geküßt hat, und so blieb mir keine andere Erklärung als die, daß er dich liebt.“ Jutta hatte ihm gespannt zugehört. „Nicht malte sich dieses Erzählen auf ihren Lippen.“ „Wohin Klaus!“ flammelte sie betreten und flammend los. „Ich mußte es dir sagen, Liebste, damit du dir kein falsches Bild machst. Aber ich bitte dich sehr, laß dir dadurch keine Unbefangenheit meinem Vater gegenüber nicht nehmen! Ich weiß ja nun Bescheid und bin stolz über dich, daß er dich so liebt.“ Da lachte Jutta glückselig auf. „O du lieber, dumme Klaus! Natürlich habe ich ihn lieb, schreie ich so laut; aber doch nur so, wie man einen Vater lieb hat. Das ist doch wohl so ganz anders, als...“ „Als man den dummen Klaus liebt hat, du Liebes, ein solches Mädchen hat! Aber keiner wird froher sein als mein Vater, wenn ich ihm Jutta mit mir als Tochter bringe. Ich habe morgen früh selber keine Gelegenheit, mit ihm zu sprechen, da ich schon um halb sechs Uhr fortmüsse, um an der gemeinsamen Besichtigung eines Mustergrundes teilzunehmen. Aber wenn ich zurückkomme, dann wird es einen Abend geben, wie im Ragenthin Lande nicht gesehen hat.“ „Es war spät geworden, als sie sich an die Hand des Treiben zum Obergeschoss hinaufstiegen. Noch eine letzte Umarmung, ein langer, kühler Kuss, dann huschte Jutta lautlos davon.“ (Fortsetzung folgt.)

### Die eigenen Kinder erbt

und Roosevelt sowie Stalin je 1000 Dollar vermacht.

Der Amerikaner Stan Mac-Berry hinterließ testamentarisch dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt und dem russischen Diktator Stalin je 1000 Dollar, hingegen vermachte er seinen Kindern jedem nur einen Dollar. Als Roosevelt von dem Inhalt des Testaments erfuhr, verzichtete er sofort auf das Geld zugunsten der Kinder des Verstorbenen. Wie Stalin dagegen mußte man eine längere Korrespondenz führen. Jetzt ist aus dem Moskauer Kreml eine offizielle Mitteilung in Washington eingelangt, daß Stalin, dem Beispiel des Präsidenten Roosevelt folgend, auch auf seinen Anteil verzichtet und die tausend Dollar den Kindern Bernys zur Verfügung stellt. Man hat solchen Schlags, die ihren eigenen Kindern erben, um sich nach ihrem Tod durch eine aufmerksame Tat bekannt zu machen, kommen in Amerika und besonders in England häufig vor.

### 14000 Kilometer Straßen

sollen teils renoviert teils neu hergestellt werden.

Bucurestl. Das Verkehrsministerium hat den Betrag von 650 Millionen Lei für den Bau von neuen Straßen sowie für die Reparatur bestehender Straßen bestimmt. Es sollen insgesamt 2334 Straßen renoviert und 3675 neue Straßen gebaut werden. Insgesamt werden um diesen Betrag 14.454 Kilometer Straßen renoviert und neu gebaut.

### Gommerfest der Journalisten

wurde auf den 4. August verschoben.

Das Innenministerium hat mit Rücksicht auf den roten Tag der Kommunisten am 1. August sämtliche Versammlungen, Unterhaltungen und Veranstaltungen verboten. Demzufolge mußte das für den 28. Juli anberaumte Gommerfest des Arader Journalistenverbandes auf den 4. August verschoben werden. Den Journalisten wurde dadurch die Gelegenheit geboten, das Fest noch reichhaltiger und großzügiger zu gestalten und einen noch geeigneteren Platz für das schöne Fest zu finden. Das Fest findet nicht in der Festungsalles statt, sondern in dem wunderbar angelegten botanischen Garten des Stadtwaldchens. Dieser Garten bildet einen Rasen mit vielen großen Bäumen und ist somit für eine so großzügige Veranstaltung wie geschaffen.

### Auto mit verstellbarem

Steuerrad

London. Eine atome enalische Automobil hat ein neues Modell herausgebracht, bei dem das Steuerrad der Höhe nach verstellbar ist. Hierdurch soll erreicht werden, daß es auch von besonders kleinen und besonders großen Personen bequem bedient werden kann. Die Sicherheit der Lenkung wird durch die Verstellvorrichtung nicht beeinträchtigt.

### Eine verneinte Gemeinde

Paris. Der Innenminister Magallon hat ein Schreiben des Bürgermeisters der Gemeinde Canton erhalten, in dem sich diese beschwert, daß die Gemeinde seit fünfzig Jahren von der Verwaltung vollständig vergessen worden ist. Seit einem halben Jahrhundert hat kein Präfet oder Unterpräfet die Gemeinde mehr betreten. Der einzige zur Verfügung stehende Feuerhydrant wurde auf Grund einer privaten Stiftung 1868 angeschafft. In dem Bürgermeisteramt hängt das Bildnis des Präsidenten der Republik Carnot, der 1894 gestorben ist. Die einzige Amtsstelle, die die Gemeinde nicht verläßt, ist das zuständige Finanzamt; die Steuerauswertungen treffen alljährlich ganz regelmäßig ein.

**Verlehnungen von Zollbeamten**

Wie aus Bucuresti gemeldet wird wurden folgende Verlehnungen bei dem Kraben und Kurtrischer Zollamt vorgenommen:

Gh. Ghenghita von Arab nach Klausenburg, M. Niculescu von Grobwardein nach Arab, Stan Florescu von Arab nach Kronstadt, N. Alexandrescu von Renti nach Kurtrisch, Gorean von Balau nach Arab, Miticu Agente von Arab nach Konstantza, Timofteascu von Eschanaab nach Arab und S. Mata von Kurtrisch nach Braila versetzt. Gh. Chelarescu wurde von Konstantza nach Arab, N. Clodan von Galatz nach Westschla, Gh. Sabinescu von Baloch nach Kurtrisch, Nebulescu von Rassy nach Arab, Bahdopol von Silitra nach Kurtrisch, Maracobol von Arab nach Konstantza, Radulescu von Kurtrisch nach Karlsburg, Mitanaschi von Bucuresti nach Arab und Stoica von Gernovitz nach Orlata versetzt. Der Hilfsbeamte Solomon Boros wurde von Arab nach Galatz versetzt.

**Feuerzeuge - ein Monopolartikel**

Bucuresti. Zwischen dem Finanzministerium und der schwedischen Finanzgruppe, die das Rindholzmopol in Romänien besitzt, ist es, wie die hauptstädtischen Blätter berichten, zu einem Uebereinkommen gekommen, durch das dem schwedischen Konfortum auch ein Monopol zum Verkauf von Feuerzeugen erteilt wird. Zu diesem Zweck wurde bereits die Gesellschaft „Orichetele“ gegründet, die sich mit dem romänischen Staat zur Hälfte im Aktienkapital und im Vertriebs des Feuerzeugverkaufs teilt. Nicht lange wird es dauern und sogar das Wasser und die Luft werden auch noch zum Monopolartikel erklärt werden.

**Kelafcher Gemeindefreiber**

spielt seinem Schwager eine Dreschgarnitur in die Hand.

Der Kelafcher Dreschmaschinen-eigentümer Jakob Start hatte auf seine Maschine einen Steuerrückstand von 14.000 Lei, worauf die Diktation ausgeschrieben wurde. Da Start inzwischen die Hälfte der Schuld ausbezahlt hat, wurde die Diktation verschoben, zumal der Wert der Maschine 60.000 Lei betrug, amüßlich aber nur auf Lei 6000 geschätzt wurde. Start klagte wieder in Klagen seiner Schuld und erfuhr, daß eine neue Diktation ausgeschrieben wurde, welche ihm einen Tag vor der Abhaltung bekannt gegeben wurde. Bei dieser Diktation erwarb Konstantin Scurul, der Schwager des Gemeindefreibers, die Dreschmaschine. Start suchte die Diktation beim Bezirksgericht an, wurde aber weder bei dieser, noch bei der von dem Gerichtshof stattgefundenen Verhandlung angehört und mit seiner Appellation abgewiesen. Der Fall hat in Kelafsch große Erbitterung hervorgerufen.

**Ein emsiger Arbeiter**

Als jelden tüchtig erweckt sich kürzlich ein junger Arbeiter, der auf dem Bahnhof Lugern als Weichensteller eingestellt worden war. Sein Vorgänger gab ihm die Oskanne in die Hand und erklärte ihm die Arbeit. Als der junge Mann begriffen hatte, wie Weichen sachmännisch gestellt werden müssen, machte man ihn noch darauf aufmerksam, daß er sämtliche Weichen der Strecke sehr sorgfältig behandeln und säubern müsse.

Ob dem jungen Menschen die Arbeit nicht behagte hatte - wer wußte es? Am nächsten Tage jedenfalls erschien er nicht zur Arbeit, und auch am übernächsten blieb er aus. Als er nach einer Woche noch immer ohne Entschuldigung von der Arbeit fehlte, wurde der Entschluß gefaßt, ihn zu entlassen und einen anderen Mann einzustellen. Da traf ganz plötzlich an den Bahnhofsvorstand von Lugern ein Telegramm ein: „In Zürich angekommen. Oskannentrost zu Ende. Was nun?“ Der Uberschläger war die ganze Bahnstrecke sämtliche Weichen blendend sauber gewandert und schon bis Zürich gelangt. Ein emsiger Arbeiter!

**Schmerzen? A S P I R I N**

**Im Harem des letzten Sultans**

Das märchenhafte Marmopalais in Konstantinopel, das einst den Harem des Sultans beherbergte, ist zu einem Kulturpalais umgestaltet worden. Das Gebäude, in welches eingetreten mit dem Tode gleich war, wird von Tausenden besucht. Ein Eunuch, der 30 Jahre hindurch der Oberkommandierende des Harems war, erzählt folgende interessante Einzelheiten über das Leben im Sultan-Harem:

„Der Stand der Harem-Damen des Sultans betrug immer einige Tausend, die aus dem Kaukasus, Syrien, Persien und aus allen Teilen des türkischen Reiches ausgewählt wurden. Mit den meisten war der Sultan getraut. Wenn neue Transporte ankamen, wählte sich der Sultan einige heraus, die anderen wurden im Harem untergebracht und mußten warten, bis sie an die Reihe kamen.“

Die meisten versenkte der Sultan an seine Generale. Die getrauten Frauen erhielten eine sehr hohe Vohrente vom Sultan. Ein Eunuch - im Haremablaß gab es über 200 entmannte Angestellten, Eunuchen - hatte nur die Aufgabe, die Parfüme für die Damen zu besorgen, da jede einen anderen Duft haben mußte. Der „Schlafzimmer-Minister“ des Sultans mußte die Neulinge entsprechend vorbereiten. Sie durften nicht schmücken, mußten geschmackvoll gekleidet sein usw., bevor sie von ihrem Herrn empfangen wurden. Abends übergab der Sultan diesem „Minister“ die Liste jener Mädchen, die er zu „sehen“ wünschte. Diese durften, während sie beim Sultan weilten, nichts zu ihm sprechen, beim Kommen und Gehen mußten sie sich tief verbeugen. Ueber alle Kinder, die in dem Harem geboren

wurden, wurde Matrifel geführt, dabei hatten jene, welche von Frauen geboren wurden, die mit dem Sultan getraut waren, einen Vorzug und erhielten dementsprechend auch höheren Rang. Der Sultan hatte im ganzen Reich Nachkommen, zumal die Zahl seiner angeblichen Kinder jährlich einige hundert betrug . . .“

Während der alte Eunuch über seine Erlebnisse als „Schlafzimmer-Minister“ sprach, hörte man von der Straße her den Aufzug der freigewordenen Türkinnen, die noch nicht lange her das allgemeine Wahlrecht erhalten haben und unser Bild jetzt hier welche Fortschritte die Emanzipation der türkischen Frauen in der kurzen Zeit durchgemacht hat.



Die hübsche Frau Hasan Minire wurde zur Präsidentin des Kriminalgerichtshofes im türkischen Departement Uschal ernannt.

**Für ein Bündel alte Kleider**

12500 Lei Zoll.

Aus Parag wird berichtet: Dieser Tage wurde der Herr Georg Pava auf's Postamt gerufen, wo man ihm mitteilte, daß ein Bündel mit Kleidern an seine Adresse angelangt sei. Dem alte Mann wurde von großer Freude gepackt, denn die Kleider hatten ihm seine Kinder aus Südamerika gesandt. Es tat ihm wohl, daß seine Kinder ihren Vater so liebevoll bedacht hatten. Die Freude des alten Mannes verwandelte sich aber bald in jähliche Trauer, als man ihm mitteilte, daß er 12.500 Lei Zoll zu zahlen habe. Ungeduldig das Bündel öffnete, als die Kleider wertlos sind.

Der Amtsschimmel hat durch diese Tat wieder einmal den Hochmut der Partheit erliegen, ohne dem Staat, dessen Interesse dem Amtsschimmel angeblich vertritt, zu nützen, denn der arme Schaffner hat die Kleiderabgabe liegen lassen und ist im Jörn fortgegangen. Das Bündel wird nun so lange liegen, bis die Bundesgenossen des Amtsschimmels: Motten und Ratten dieses „Kleidstück“ „erledigt“ haben werden.

**S P O R T**

Ausscheidungsspiel WAGYU - Spiel endete 2:0 (1:0) zugunsten der Kraber Mannschaft. In Anwesenheit eines großen Publikums fand gestern in Arab das Ausscheidungsspiel zwischen dem Sechspflanzler der L. Liga und dem Erstplatzierten der B. Liga statt. Trotz gänzlichen Versagens der Kraber Stürmerreihe konnte WAGYU einen Vorsprung von zwei Toren für das Nachspiel erzielen.

Wittsbapokal. Kurtra - Frankstadt 3:2 (1:1). Mit diesem Spiel ist Kurtra, da es das erste Spiel 4:3 verlor, herausgefallen. Frankstadt wird in der Entscheidung mit Sparta (Prag) zusammentreffen. Sparta - Juventus 5:1. Arab. Titanus - Spira 4:0 (2:0). Mit diesem Spiel hat Titanus den Wanderpokal gewonnen.

**Vater, Mutter und Kind**

verübten Selbstmord.

Im Buzeni hat sich ein grauäugiges Familien drama zugetragen. Der Grubenarbeiter Johann Wiler wollte wegen Erwerbsorgen seinem Leben ein Ende machen und schob sich an Gesicht seiner Gattin eine Kugel in den Kopf. Die Frau trank darauf Giftflüssigkeit. Als das 9-jährige Töchterchen auf das Höckeln und Jammern erwachte und sah, was geschehen sei, schob sich das Kind eine Kugel in den Kopf. Vater, Mutter und Kind wurden ins Krankenhaus gebracht, wo sie zwischen Tod und Leben schweben.

**Romlocher Landwirte**

klagen den Oberstaatsrichter, weil er sie unschuldig verhaften ließ.

Im Feber wurde der Gemeinderat von Banat-Romlosh aufgelöst und eine Untersuchungskommission an seine Stelle eingesetzt. Wegen Protestes der Bevölkerung konnte dieselbe nur mit Hilfe des Brachialgewalts in ihr Amt eingesetzt werden, wobei es zu Ausschreitungen kam, in deren Verlauf zwei Landwirte verhaftet wurden, nachdem der Oberstaatsrichter ihren Widerstand als Aufruhr qualifizierte.

Die beiden Landwirte wurden jedoch vom Anklagesenat des Gerichtshofes enthaftet, nachdem festgestellt wurde, daß die Ernennung der Untersuchungskommission unberechtigt war, gegen deren Einsetzung sie sich verteidigten und freigesprochen.

Die betreffenden Landwirte haben nun gegen den Oberstaatsrichter einen Schadenersatzprozeß angestrengt, weil er sie unschuldig verhaftet hat und ihnen eine Menge Unkosten verursacht.

**Bessarabisches Obst**

verursacht Krankheiten in Arab.

In den letzten Tagen sind in Arab mehrere Erkrankungen vorgekommen, die alle mit Magen- und Darmkatarrhen in Verbindung waren. Da die Krankheiten fast alle die gleichen Erscheinung aufwiesen und denselben Verlauf nahmen, wurde festgestellt, daß die Krankheit vom Obstgenuss herkommt. Besonders bis aus Bessarabien gebrachten Aprikosen verursachen schwere Erkrankungen. Die Gesundheitsbehörde weist darauf hin, daß Aprikosen oder überhaupt Obst nur gut gewaschen u. gerührt genossen werden darf, da die Schalen von Krankheitskeimern befallen sind.

**Trauerungen u. Verlobungen**

In Reschita verlobte sich der Fleischhauer Franz Banka mit Fr. Adelheid Sulak.

In Arab führte Julius Bogdan, Sohn des gleichnamigen Kraber Rauchfanglehrermeisters, Fr. Ibusta Gesta zum Traualtar.

\*) Brautausstattungen kaufen: Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Warenwarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Junere Stadt, Biseru-Gasse 2.

\*) Verlobte werden zum Wohlstand in die „Wohlfühlwelt“ Bene u. Comp., Arab, 684 eingeladen. - Große Auswahl in jeder Preislage. Rein Rauchwagel

**Die Mosoci-Giedlungs-Brücke**

wird am 3. August dem Verkehr übergeben.

Die Eisenbahndirektion hat nach jahrelangen Verhandlungen und Interventionen den Gehsteig nach dem Kraber Mosoci-Giedlung fertiggestellt. Nun wird in dieser Woche noch die Umlagerung des Gehsteiges durchgeführt, welche Arbeit dem Staat obliegt und kann am 3. August der so schwer zustande gekommene Gehsteig wahrnehmlich dem Verkehr übergeben werden.

**Todesfälle**

In Oradab ist der Mechaniker Nikolaus Fendler im 42. Lebensjahr gestorben. Er wird von seiner Frau, von seinem Sohne und seinen Eltern betrauert.

Ebenfalls in Oradab verstarben Michael Gottschall und Witwe Theresia Hüpfel.

In Buzeni ist die 21-jährige Frau Friz Klobb geb. Sajgo gestorben. Sie wird von ihrem Gatten, dem Beamten der Kraber Wagon Bitts Gesellschaft, und ihrem Vater, dem Ruttiner Grundbesitzer Anton Sajgo betrauert.

In Reschita ist der 52-jährige Kaufmann Karl Hirt gestorben, betrauert von seiner Gattin Maria geb. Rittinger und einer großen Verwandtschaft.

In Bistritz ist im Alter von 66 Jahren der Oberingenieur L. R. Oskar Red gestorben.

**MARKTBERICHTE:**

Kraber Marktpreise.  
Lebensmittel: Kartoffel 3-5, trockene Bohnen 10-12, Parabels 8-12, Zudermelonen 6-12, Wassermelonen 10-16, Äpfel 8-12, Aprikosen 10-16, Birnen 10-18, Pfirsich 12-18 Lei das Kilo. Grüner Paprika 3-4 Stück ein Lei, grüne Erbsen 10-16 Lei das Liter, Zwiebel 1-2 Lei der Bund. - Fette Gänse 260-300, magere 70 bis 100, fette Enten 80-120, magere 35 bis 65, Hühner 60-90, Wachendel 25-45 Lei das Paar. Eier kosteten 1.20 bis 1.30 Lei das Stück. - Milch 3-4, Rahm 20-25 Lei das Liter. Kuhfläse 10-12, Schafkäse 20-22, Butter 50-70 Lei das Kilo.  
Biehmarkt: Hornvieh 7-8, Rälber 15 bis 15, Schweine 15-19 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Banater Viehmarkt.  
Großmühlen: Müller 760, 1/2-1/4 720, 30-70er 700, 6er 600 Lei per Kilo.

Timisoarer Getreidemarkt.  
Rauweizen 76er mit 2 Prozent Befah 370, Rauweizen 78er mit 2 Prozent Befah 376, Weizen 290, Banater Weizen prompt Befahrung 440, Rohweizen prompt Befahrung 460, Weizen 210, Weizen 290, Banater Mele 370, Roggen Mele 260, Weizen 490, Bohnen 310, Nudeln 310, Augerke 260 Lei per 100 Kilo.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 4 Set. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Zerteil kostet der Quadratcentimeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 88 Lei.

Dorshire-Cheer, reifartig, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Franz Gerner, Glogovac (Glogoway) No. 109 (Sub. Arab). 647

Milchbinder, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Märkte mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Gebildetes Mädel, 25 Jahre alt, 1,68 Meter groß, schlank, naturblond, blaue Augen, kerngesund, in allen Zweigen des Haushaltes sowie wissenschaftlich gründlich ausgebildet, sucht einen charakterfesten Lebensgefährten in guter Position. Zuschriften unter „Charakterfest“ an die Verwaltung des Blattes. 950

„Altes Kochbuch“ und „Frische Käsearten“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Sie haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

20 Hektar Feld mit Lanya in der Nähe von Arab, an der Großwardeiner Landstraße zu verpachten. Dortselbst sind 10 Hektar Feld mit ein wenig gebrauchter Traktor zu verkaufen. Anfragen in der Administration des Blattes. 41

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man braucht jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 26 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Wohlfühl“-Verlag, Arab, Piata Plebaniei 2.

Erfahrene und Biederliche für alle Typen Gartenbänder bei Weiß & Götter, Timisoara

Rostenvoranschläge u. Bohrlöcher für Baummeister, Zimmerleute, Tischlerinnen und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“.

Alles Weichblei kauft jedes Quantum, die Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der Araber Zeitung.

Schweinehälften mit Wahlbetrieb, auch zum Waschen von Wäscen und Klees geeignet, zu verkaufen in Wiesenbad Nr. 65. (Sub. Arab.) 648

Beton-Gegenstände, jeder Art wie: Entwässerrohre, Kanalrohre, Betonröhren, Brunnenringe, Regenwasserbrunnen, Röhren etc. etc. schöne Muster in Zementplatten in allen vorzuziehenden Farben zu den allerbilligsten Tagespreisen, bei H. Müller, Sandra (Sub. Timis-Lorontal).



Du suchst eine Mitarbeiterin für Dein Kind? Die Kleinanzeige, schnell wie der Wind, schafft Dir die Richtige schon herbei, und Du bist der Sorge ledig und frei!

Die Hausfrau sollte immer daran denken, daß es keine Personalnot gibt, wenn man sich der Kleinanzeige in der „Araber Zeitung“, der jederzeit bereiten Helferin der Privatwirtschaft bedient!

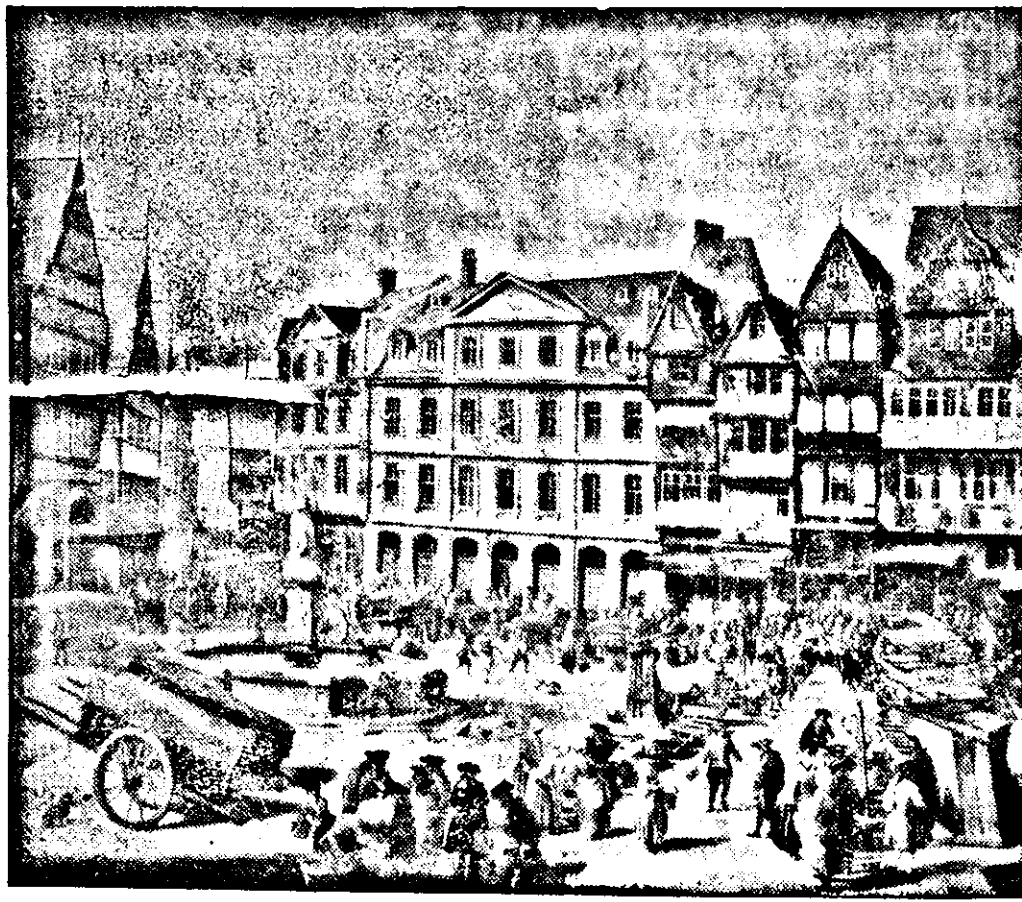
# Neuarader Lehrling

mit dem Geld seines Chefs verschwunden.

Ein Segenhauer Knabe, der bei einem Neuarader Kaufmann Lehrling ist, erhielt dieser Tage von seinem Chef 2700 Lei zwecks Bezahlung einer Rechnung in Arab. Der Junge hat die Rechnung nicht bezahlt und ist seitdem mit dem Betrag spurlos verschwunden.

Neuarader Gendarmen im Auftrag der Staatsanwaltschaft die Kurrenblutung des Lehrlingen anordnet. Man weiß noch nicht, ob ihm ein Unglück zugestoßen ist, oder ob er sich mit dem Geld zu seinem Bruder begeben hat, der in einem anderen Sicherungsgebiete arbeitet.

Auf Grund einer Anzeige hat die



Der Römerberg zu Frankfurt a. M., wie er zur Zeit Goethes aussah.

**GRABSTEINE**  
aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerglanz, so auch in allen Marmorarten Schnitt, Laborator-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßten sehr billigen Preisen bei  
Johann Granobsky  
Timisoara IV, Str. Bratianu 10.  
Ede bis-a-bis der Josefstädter Kirche.

**AUSKUNFT**  
erteilt allen Parteigenossen umsonst das  
Deutsche Volkstamt  
der Jungsozialistischen Volkspartei  
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.  
(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Araber Zeitung“.

für Ihre Pängs-forderung  
kaufen Sie Immobilien in Budapest  
Aufträge werden gewissenhaft von  
**A. Mellinger,**  
behördlich bewilligte  
Immobilien-Verkehrskanzlei, Buda-  
pest I., Böwzörményi u. 2,  
durchgeführt. Tel. 556-72.

**Grfakteile**  
zu Gormid, Deering-  
und Massey-Harris-  
Maschinen  
Komplettes Lager!  
**A. BANDENBURG**  
Jimbolia — Marschall-Haus.

**Wir schweißen elektrisch alles!** Dieselhauptwellen, Dieselmotorgylinder u. Adyfe, Feuerbüchsen, Kesseln usw.  
**Auch an Ort und Stelle.**  
Allelei Maschinenreparaturen, Ing. V. Hossu u. G. Ban (gew. Meister der Firma Ing. Alex. Markl.)  
Timisoara II, Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 8-42.

**Säemaschinen! Trieure!**  
**Milchsepraatoren, Rübenscheider.**  
**Säckler! Grasmäher!**  
sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität.  
**Weiß & Götter**  
Landwirtschaftliche Maschinenlieferant  
TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Herrngasse) No. 30

### Araber Mühlen sperren

weil sie zu Handelsmühlen erklärt wurden.

In den Straßen die Araber Mühlenbesitzer, denen Mühlen zu Handelsmühlen erklärt wurden, ist eine Entscheidung wahzunehmen. Nachdem diese Mühlen gegen Maut nicht mahlen dürfen, und ihnen das Kapital fehlt, um als Handelsmühlen bezogen zu kaufen und das erzeugte Mehl in den Handel zu bringen, wollen sie ihren Betrieb gänzlich einstellen.

Als Mautmühlen wurden im Araber Komitat folgende Mühlen erklärt: Petru Erku Schimand, Dimitrie Acort Beschla, Michael Beschinger Glogoway, Martin Schmelber Matfcha, Prima moara cu Aburi Roblme, Stefan Maruster Cobasinski, Ferdinand Mandl Neuschmand, Karl Dikt'csky Ghlorot, Josef Löffler Segenhau, Georg Maruster Ineau, Geschwister Calamarhu Carmela, Rufacs Berub, Witwa J. Fusch Kurt'isch, Jurand Bubenl, Bartol Nadab, Adam Fackelmann Santmartin, Sofen-Mühle S. Marin, M. Polonvi Ghimneu, Erts, Nikolaus Hammes Guttenbrunn und Rudw'g Uster Galscha.

### Selbstmord in Gafeld.

In Gafeld hat sich der 74-jährige Nikolaus Steigernad erhängt. Der alte Mann litt an einer unheilbaren Krankheit.



**Entschuldigungsschreiben.**  
„Mein Sohn Felty konnte gestern leider nicht zur Schule gehen, das Schwein wurde geschlachtet.“  
„Ich bitte zu entschuldigen, daß mein Sohn Ernst gestern von der Schule ferngeblieben ist. Er fieberte mit Hochachtung Marie Würz.“

**Erklärung.**  
„Wie konnten Sie mir den Hasen fehlen? „Ja, wissen Sie, das Tier lies immer im Bickad, und gerade wenn ich auf Bid schieße, läuft es nach Bad.“

**Dramatische Weisheit.**  
„Der Brunnen wird aber tief“ sagt ein Zuschauer zum Brunnenmacher. „Wie bringen Sie mir die viele Erde heraus?“  
„Das ist ganz einfach“, sagte der. „Wenn sich die Erde in der Nacht herumdreht, fällt das Zeug von selbst heraus!“

**Alle Dauerweisheit.**  
Säßen wir alle einen Stunden, Gott und den gemeinen Nutzen vor Augen, Gut Fried und recht Gericht, Eine Elle Maß und Gewicht, Ein Münz und gut Geld, So stünd' es besser in der Welt.

**Der aufgeweckte Junge.**  
In der Schule wird der Mutterklausur durchgenommen. „Wenn ich mich auf den Kopf stelle“, fragte der Lehrer, „fließt mir dann alles Blut in den Kopf?“  
„Ja!“ antwortete der Kleine Paul ohne Besinnen.  
„Warum fließt denn nicht beim gewöhnlichen Stehen alles Blut in die Füße?“  
„Weil die nicht hoch sind!“ war die Antwort.

**Unstetigkeitiger Humor in alten Protokollen.**  
„Der Blitz schlug gestern in eine Kuhherde. Eine Kuh war sofort tot, mehrere vorübergehend.“

„Als ich die Frau des Verhafteten zur Rede stellte, zeigte sie mir ein sehr fleghaftes Gegenkommen.“

„Der Zeuge wollte anfangs die Strafanzeige unterdrücken, weil der Beschuldigte versprach, ihm den Wind mit einer Klotter Buchenholz zu stopfen.“

„Als ich zur Namensfeststellung schritt, sagte der Beschuldigte, ich sei ein Gef. Bestenfalls kann mir das ganze Dorf bestätigen.“